



**ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU**

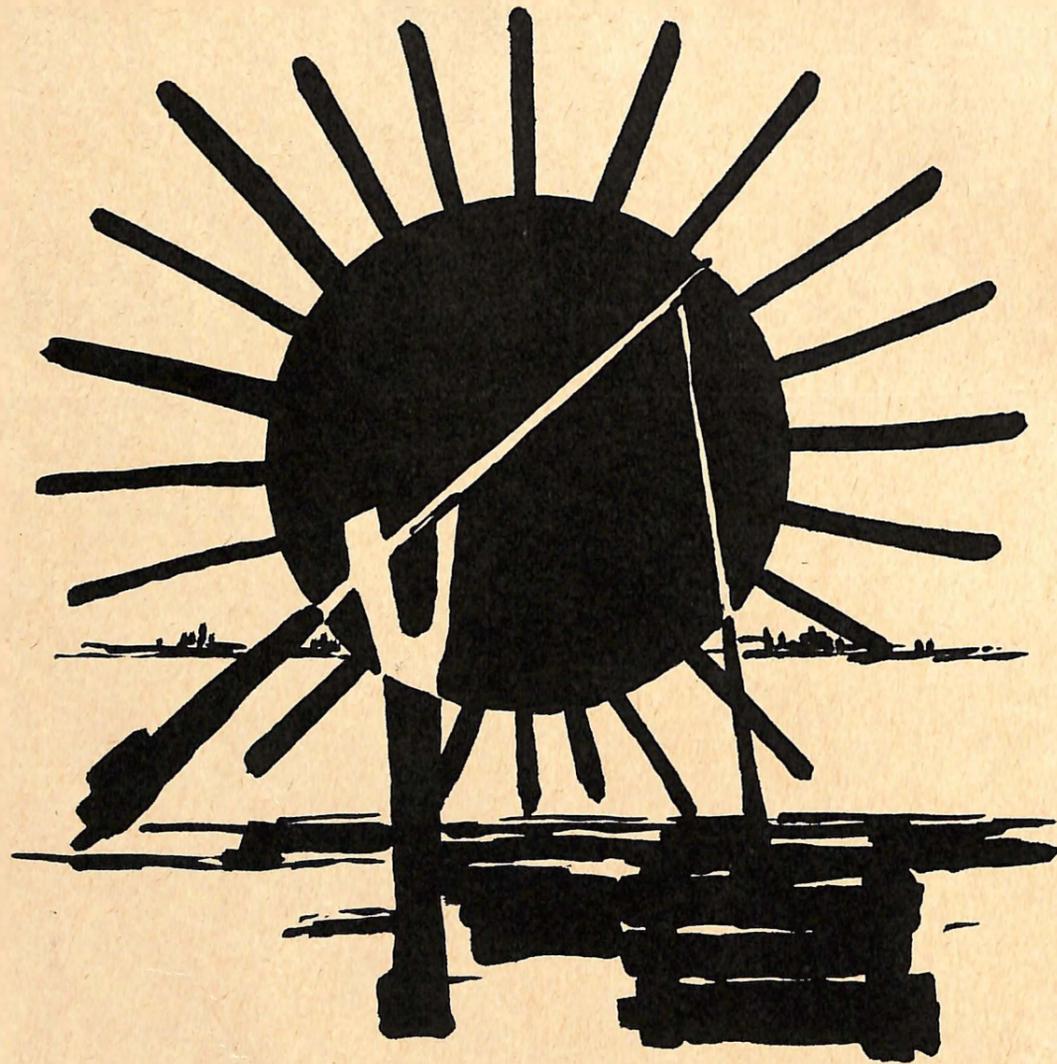
*Der*

# **GENDARMERIE**



**SONDERHEFT ÜBER DAS AUFSTREBENDE BURGENLAND**

*zur Juli-August-Nummer 1970*



# BESUCHEN SIE DAS BURGENLAND

AUSKUNFT UND PROSPEKTE: AMT DER BURGENLÄNDISCHEN LANDESREGIERUNG  
ABTEILUNG FREMDENVERKEHR  
7000 EISENSTADT – TEL. 0 26 82 / 25 51.

SONDERHEFT BURGENLAND  
JULI/AUGUST 1970

AUS DEM WEITEREN INHALT: S. 4: Reinhold Polster – ein burgenländisches Politikerprofil – S. 5: 50 Jahre Burgenland – 50 Jahre Kirchengeschichte des Burgenlandes – S. 7: Gendarmeriegedenktag 1970 in Eisenstadt – S. 8: Aus der Arbeit der Gendarmerie – S. 12: Dekorierungsfeier in Eisenstadt – S. 13: Geburtstagsfeier in Oberwart – S. 14: Burgenland lädt ein zu seinen Volks- und Weinfesten – Spätsommerliche Erholung und Herbstfreuden – S. 27: Landschaft um Güssing und Jennersdorf – S. 28: Heilbäder und Heilquellen im Burgenland

ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU DER  
**GENDARMERIE**

## Interview mit Landeshauptmann Theodor Kery

Landeshauptmann Theodor Kery, geboren am 24. Juli 1918 in Mannersdorf an der Rabnitz. Sein Vater war noch ungarischer Notar, später Oberamtmann verschiedener burgenländischer Gemeinden. Die Neigung und Prädestination zur höheren Staatsbeamtenlaufbahn und Interesse an Politik waren sicherlich ererbte Anlagen, welche im Verlauf seines Lebens zu seinem ausgeprägten, individuellen politischen Charakterbild führten.

Im Jahr 1940 heiratete er Frau Anna Wukowitsch, und dieser Ehe entwuchsen drei Kinder, welche heute, bereits erwachsen, selbst Familie und Kinder besitzen.

Theodor Kery besuchte in Mattersburg die Lehrerbildungsanstalt und wirkte bis zum Jahr 1939 als Hauptschullehrer in Oberpullendorf. Seine berufliche Laufbahn wurde durch seinen Militärdienst (1939 bis 1946) unter-

des burgenländischen Landtages und seit dem Jahr 1962 Mitglied der burgenländischen Landesregierung. Im Jahr 1966 wurde er zum Landeshauptmann für das Bundesland Burgenland berufen. Dieser verantwortungsvollen Stellung dient er bis zum heutigen Tag.

Seit dem Rücktritt des Altlandeshauptmannes Bögl wurde er von seiner Partei zum Landesparteiobmann ernannt. Von seiner Liebe zum Sport, insbesondere dem Schwimmsport geben die von ihm erworbenen sportlichen Leistungsdekrete ein beredtes Zeugnis. So läßt er es sich nicht nehmen, bei Eröffnungen von Schwimmbädern, durch einen gekonnten Hechtsprung die Einweihung vorzunehmen, und sein zielsicheres Auge und seine ruhige Hand sind im Schießsport des Landes ebenfalls nicht unbekannt.

Die dem Burgenländer eigene Zähigkeit und Energie ist unverkennbar in seiner Rede und seinem Vortrag wahrzunehmen, und so ist ihm die Hebung des Burgenland-Bewußtseins eine persönliche Herzensangelegenheit. Seine mitreißende Dynamik und Überzeugungskraft wird von seiner Partei sehr geschätzt und selbst Parteifremde zollen ihm Hochachtung für seine Bemühungen um den Fortschritt des Landes.

Eine halbe Seite füllen im Amtskalender die Aufzeichnungen über Organisationen und Ämter, in denen er mitwirkt und in denen sein motorischer Einfluß unübersehbar zu verspüren ist. Selbst im kurzen Gespräch war der leichte Anflug von Nervosität nicht zu übersehen, der Menschen mit scheinbar unverstiegbarem Energiestau und rastlosem Tatendrang eigen ist.

Meistens waren es Österreichs Grenzländer, welche solche starke, energiegeladene Persönlichkeiten hervorbrachten und in einem gut aufeinander abgestimmten Regierungsteam große Leistungen vollbringen. Ohne Zweifel sind die großen wirtschaftlichen Erfolge im letzten Jahrzehnt dieses Landes (um nur einige Meilensteine zu nennen), die Ansiedlung von Industriebetrieben, um ausreichende Arbeitsplätze im Land zu schaffen, oder der rapide Ausbau des Fremdenverkehrs und nicht zuletzt die großen Leistungen im Ausbau des modernen Straßennetzes, welche letztlich die Voraussetzung für die Ausweitung des Fremdenverkehrs waren, der positive Beweis einer harmonischen und guten Regierung des Landes. Man kann nun mit Interesse aber auch mit großer Zuversicht der Realisierung der Zukunftspläne der Regierung dieses Landes entgegensehen.

Zuletzt bat Landeshauptmann Theodor Kery, zu erwähnen, daß er allen Gendarmeriebeamten und Lesern dieser Zeitschrift seine herzlichsten Grüße entbietet und er dankt den Beamten der Gendarmerie für ihre loyalen Dienste während all den schweren Jahren des Aufbaues.

R. Jahn



brochen. Zurückgekehrt, mit der Wiederaufnahme seines beruflichen Wirkungskreises, begann nun auch die eigentliche politische Laufbahn des jungen Lehrers in der SPÖ. Mit der zunehmenden Formung seiner Persönlichkeit führte sein politischer Weg steil nach oben.

1950 bis 1960 Abgeordneter des Landtages. Zwischenzeitlich vom Hauptschullehrer zum Bezirksschulinspektor nach Mattersburg berufen. 1960 bis 1962 zweiter Präsident

## Reinhold Polster — ein burgenländisches Politikerprofil

Am 22. Juni 1956 wurde Reinhold Polster als Landesrat in die burgenländische Landesregierung berufen. Über vierzehn Jahre gehört er seither der Landesregierung als Landesrat und seit dem 25. Juni 1964 als Landeshauptmannstellvertreter an. Durch seine Arbeit als Regierungsmitglied hat sich Polster größte Verdienste um den wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Aufstieg des Burgenlandes erworben. Obwohl Polster als Agrarreferent vor allem für die landwirtschaftlichen Belange des Burgenlandes verantwortlich zeichnet, hat er sich auf Grund der Vielfalt der ihm unterstehenden Agenden zu einem Anwalt für alle Burgenländer gemacht.

Landeshauptmannstellvertreter Polster sieht in der Landwirtschaft nur einen Teil der Gesamtwirtschaft des



Burgenlandes, der auf Grund der Struktur des Landes auch im Hinblick auf die Entwicklung des Fremdenverkehrs eine entscheidende Bedeutung zukommt.

Reinhold Polster ist kein Retortenpolitiker, gebastelt nach Vorstellungen geschickter Manager. Im Gegenteil, er läßt sich in kein Schema pressen, tut nichts, was seinem Wesen und seiner Art widerspricht. Polster kümmert sich wenig um persönliche Publicity. Er besitzt keine gekünstelte, aber viel natürliche Herzlichkeit.

Als Führer der ÖVP-Regierungsfraktion in der burgenländischen Landesregierung ist Reinhold Polster der erste Verfechter der ÖVP-Landespolitik, wobei ihm seine langjährige Erfahrung als Regierungsmitglied zugute kommt. Er ist ein harter Verhandlungspartner, konsequent in Grundsatzfragen und immer zur echten demokratischen Zusammenarbeit bereit.

Als überaus wertvoll erweist sich die gute Zusammenarbeit Polsters mit der Beamtenschaft der Landesregierung und den Vertretern der verschiedensten Körperschaften und Institutionen.

Reinhold Polster wurde am 7. Juni 1922 als achtens von zehn Kindern eines Landwirtehepaares in Oberschützen

geboren. Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er das Realgymnasium in Oberschützen, wo er im Jahr 1941 mit Auszeichnung maturierte. Sofort nach der Matura wurde Polster zur Ableistung des Arbeitsdienstes eingezogen. Noch im Herbst 1941 kam er zur deutschen Wehrmacht und hat auf russischen und italienischen Kriegsschauplätzen den Zweiten Weltkrieg erlebt.

Nach seiner Rückkehr aus der englischen Gefangenschaft übernahm Reinhold Polster den väterlichen Hof, den er heute noch bewirtschaftet.

Reinhold Polster hat sich sofort nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft der Österreichischen Volkspartei zur Verfügung gestellt. Seither war und ist er in vielen Funktionen seiner Partei, im Genossenschaftswesen und in anderen Institutionen tätig. 1955 wurde Polster zum Vizepräsidenten der burgenländischen Landwirtschaftskammer gewählt.

Bei den Landtagswahlen im Jahr 1953 als Abgeordneter in den burgenländischen Landtag gewählt, wurde Polster bald darauf, am 22. Juni 1956, als Landesrat in die burgenländische Landesregierung berufen.

Landesrat Polster möchte anlässlich dieses Sonderheftes die Gelegenheit wahrnehmen, um die gute Zusammenarbeit mit dem Landesgendarmeriekommando für das Burgenland zu erwähnen, welche es schon vielfach möglich gemacht hat, den Kontakt mit der Bevölkerung des Landes zu festigen.



### DIE BANK

- mit Erfahrung
- mit dem größten Gironetz
- für jedermann

## DIE RICHTIGE BANK FÜR SIE

## RAIFFEISENVERBAND BURGENLAND

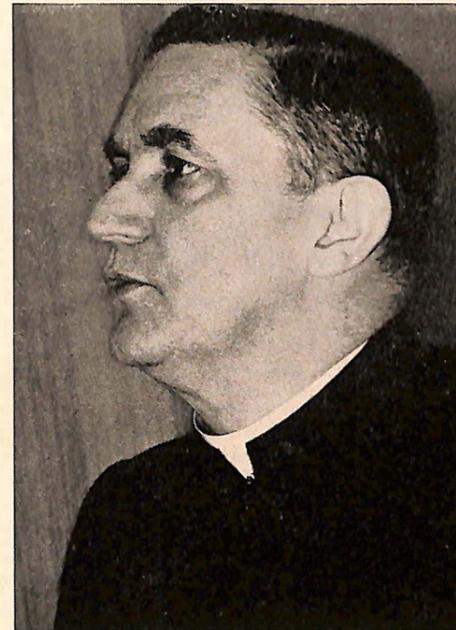
und die

125 burgenländischen

## RAIFFEISENKASSEN

## 50 Jahre Burgenland — 50 Jahre Kirchengeschichte des Burgenlandes

Vor 50 Jahren wurde das Gebiet unserer Heimat an Österreich angegliedert. Wir werden im kommenden Jahr dieses geschichtlichen Ereignisses gedenken. Mit dem Anschluß an Österreich begann für dieses Land und seine Menschen eine neue Geschichtsepoche. Dies gilt nicht nur in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht, sondern auch in religiöser Hinsicht. Bekanntlich hat das Burgenland bis zum Jahr 1921 kirchlich zu den ungarischen Diözesen Raab (Győr) und Steinamanger (Szombathely)



gehört und wurde im Jahr 1922 zur Apostolischen Administration erhoben und dem jeweiligen Wiener Erzbischof unterstellt. 1949 erhielt das Burgenland erstmals einen eigenen Apostolischen Administrator und 1960 wurde schließlich die Diözese Eisenstadt errichtet.

Freilich wird durch die Aufzählung dieser Daten nur der äußere Ablauf der Entwicklung unserer Heimat gesehen. In diesem Land hatte es jedoch im Laufe der letzten 50 Jahre viele Wandlungen gegeben. Diese Wandlungen haben besonders nach dem Zweiten Weltkrieg ihren bisherigen Höhepunkt erreicht. Selbstverständlich hat sich all das auch auf das kirchliche Leben ausgewirkt. Als bedeutendstes Ereignis fällt in diese Zeit das II. Vatikanische Konzil, das all das zusammengefaßt hat und einer neuen Entwicklung der Kirche die Tore öffnete. Um diese Entwicklung auch in unserer Heimat in die rechten Wege zu leiten und sie vor allem zum Allgemeingut der gläubigen Bevölkerung zu machen, wurde in unserer Diözese eine Synode ausgeschrieben, die in diesem Jahr stattfinden wird.

50 Jahre Burgenland sind somit auch 50 Jahre Kirchengeschichte dieses Landes. Das Erfreuliche daran ist, daß in dieser Zeit gemeinsam vorgegangen wurde. Die Kirche hat die Entwicklung in unserem Land zur Kenntnis genommen, aber auch die Menschen der Gegenwart haben das Bewußtsein, daß die Kirche heute einen großen Beitrag zu leisten hat, damit diese Entwicklung zum Segen der Menschheit gereiche. Der Erfolg wird nur dann allen Bemühungen beschieden sein, wenn auch die Zukunft von der Gemeinsamkeit in den Bemühungen und in den Menschen, aber ebenso auch unter den verschiedenen Institutionen unseres Landes getragen wird.

Gerne benütze ich diese Gelegenheit, um allen Gendarmeriebeamten und allen Lesern dieser Zeitschrift meine Grüße zu entbieten. Da unser Blick aber auch auf die Vergangenheit gerichtet war, gilt unser Gedenken auch allen jenen, die ihr Leben und ihren Beruf in den schweren Jahren nach dem Ersten Weltkrieg in den Dienst der Heimat gestellt haben. Ihnen wollen wir unseren Dank und unsere Anerkennung gerade in diesem Jahr wieder zum Ausdruck bringen.

† Stefan László  
Bischof von Eisenstadt

## Spital und Kloster der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt

Vor mehr als 200 Jahren hatten die Barmherzigen Brüder vom Orden des Johannes von Gott ihre Tätigkeit der Krankenfürsorge auch auf das Gebiet von Eisenstadt ausdehnen können.

Nach vielen und schweren Differenzen mit örtlichen Barbieren, Badern, Doctores und Apothekern — die alle um ihren Einfluß auf die Kranken und die Bevölkerung bangten und um ihre guten Einkünfte fürchteten — und die deshalb eine Anzahl Ratsherren gegen den Bau des Spitals und Klosters mobilisierten, konnten die Barmherzigen Brüder dennoch auf Grund der Förderung durch den weitblickenden Fürsten Paul Anton Esterházy die

Stiftungsurkunde aus dessen Hand im Jahr 1760 entgegennehmen.

Inmitten der anderen hervorragenden Baudenkmäler und Kirchen in Eisenstadt — dem Schloß Esterházy, der Bergkirche, dem Rathaus und anderen — weist der an italienische Vorbilder gemahnende Turm mit dem aufgesetzten Zwiebdach, auf die klare, offene äußere Gestaltung der Kloster- und Spitalsanlage der Barmherzigen Brüder. Und dennoch, diese offensichtliche Bescheidenheit birgt nicht nur die helfende Tätigkeit des Ordens, sondern auch die allen Beschauern verständliche einfach-barocke Innengestaltung der Kirche selbst. — Ein Prunkstück ersten

Ranges ist die barocke Haydn-Orgel, auf der der Meister — der Zeit seines Lebens mit den Barmherzigen Brüdern verbunden war und aus deren Händen oftmals Linderung seines chronischen Nasenleidens fand — nicht nur seine drei, der Kirche und dem Orden gewidmeten Kirchenwerke spielte. Keine andere Kirche in Eisenstadt kann diesen Ruhm für sich beanspruchen als nur die Klosterkirche der Barmherzigen Brüder in der Esterházystraße in Eisenstadt. Man sollte nicht versäumen, diese Gedenkstätte des Wirkens Haydns bei Gelegenheit zu besuchen.

Das modern eingerichtete Spital der Barmherzigen Brüder in Eisen-



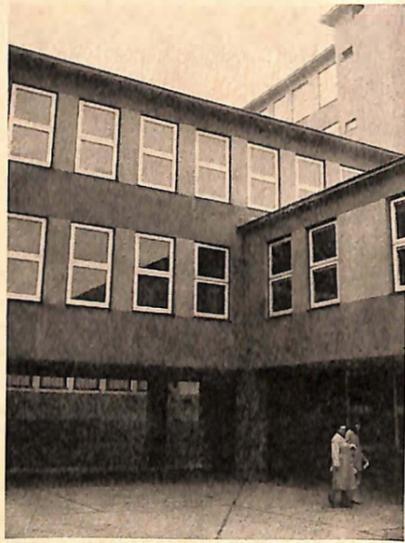
Kirche

stadt bildete einen nicht wegzudenkenden Bestandteil der ärztlichen Versorgung und der pflegerischen Betreuung der Bevölkerung des Burgenlandes. — Im Zeitalter der Krankenvorsorge durch Krankenkassen, Versicherungen usw. kann man erst den sozialen Weitblick des Fürsten Paul Anton Esterházy vor mehr als 200 Jahren ermessen, der für die Betreuung seiner Angestellten ein kleines Privatspital mit acht Betten errichtete. Die Führung dieses Spitals übertrug Esterházy den Barmherzigen Brüdern, und im Jahr 1760 nahm der Spitalsbetrieb seinen Anfang. — Die Geschichte und Entwicklung dieses Spitals und seiner weithin bekannten Apotheke bis zum heutigen Stand spiegelt sich in der wechselvollen Geschichte des Grenzlandes Burgenland. — Napoleon machte es zum Militärspital bei einem Stand von 17 Betten. Die Revolutionsjahre 1848 und 1849 brachten außer Not auch eine Cholera- und Typhusepidemie. Der



Haydn-Organ

Krieg gegen die Preussen bringt wieder Elend und eine neuerliche Choleraepidemie. Das Spital wird zum Choleraspital und die vielen Toten werden im Massengrab des Klosters beigesetzt. — Erst ab dem Jahr 1921, als das Burgenland durch Abstimmung der Bevölkerung an Österreich fällt, verbessern sich die Zustände rasch. Bald ist die frühere große Not und das Ausbleiben jeder Unterstützung vergessen, ebenso, daß der Ruf des Spitals so weit gesunken war, daß nur die Ärmsten der Armen zu den Patienten zählten. — Die Gebäude wurden renoviert und vergrößert, moderne Einrichtungen geschaffen, Ärzte verpflichtet und der letzte medizinische Stand erreicht. Der gute Ruf des Spitals verbreitete sich über das ganze Land. — Im denkwürdigen Jahr 1945 war



Spital

das Spital oft der einzige Zufluchtsort für kranke, hilflose oder gehetzte Menschen.

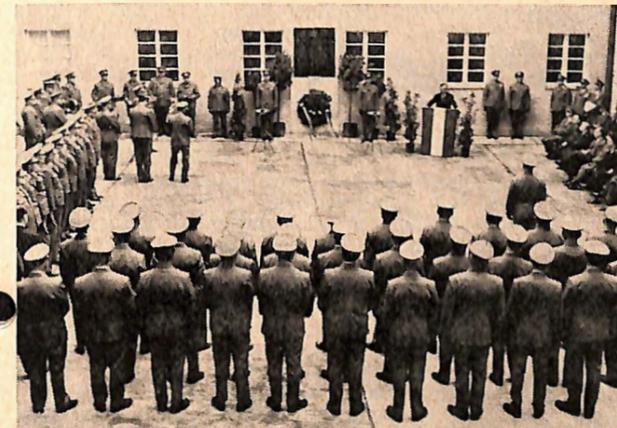
Aus 8 Betten sind inzwischen mehr als 240 geworden und das Spital steht unter der Leitung hervorragender Ärzte und deren Mitarbeiter.

Als Meister Haydn seine Nasenpolypen, die er bis ins hohe Alter ängstlich vor einer Operation hütete, zwecks Linderung seiner Beschwerden von den Barmherzigen Brüdern behandeln ließ, widmete er aus Dankbarkeit der Klosterkirche die „Kleine Orgelmesse“ und den Barmherzigen Brüdern noch zwei weitere Kirchenmusikstücke und bedachte seine Helfer schließlich noch in seinem Testament mit 50 Gulden! — Das Spital der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt ist vielleicht das erste und einzige Spital überhaupt, welches schon bei seiner Gründung vor mehr als 200 Jahren auf die heute so selbstverständliche soziale Krankenvorsorge zurückblicken kann.

## Gendarmeriegedenktag 1970 in Eisenstadt

Den diesjährigen Gendarmeriegedenktag am 8. Juni 1970 nahm die burgenländische Landesregierung zum Anlaß, um durch Verleihung von sichtbaren Landesauszeichnungen an 12 Gendarmeriebeamte die Verbundenheit des Landes mit seiner Exekutive zu dokumentieren.

Die Gedenkfeier in Eisenstadt wurde durch eine Kranzniederlegung am Gendarmeriegedenkmal in der Rochusstraße eingeleitet. Anschließend zelebrierte Dompfarrer Kanonikus Hirtenfelder in der Domkirche einen Gedenkgottesdienst, bei dem die Musikkapelle des Landesgendar-



Gendarmeriegedenktag 1970 in Eisenstadt. Es spricht Landeshauptmann Kery.

meriekommandos die Deutsche Messe von Michael Haydn spielte. Dann traten die Beamten aller Gendarmeriedienststellen in Eisenstadt im Hofe des Landesgendarmeriekommandos zur Gefallenenehrung und zur Übergabe der Landesauszeichnungen an. An dieser Feier, die von der Musikkapelle des Landesgendarmeriekommandos musikalisch umrahmt wurde, nahmen neben Landeshauptmann Kery, Landtagspräsident Krikler, Innenminister a. D. Abgeordneter zum Nationalrat Soronics, Bürgermeister der Freistadt Eisenstadt und Landesrat Tinhof, die Spitzen der Behörden und Ämter der Landeshauptstadt sowie Gendarmeriebeamte des Ruhestandes teil.

Nach einem von Gendarm Huf gesprochenem Prolog gedachte der Landesgendarmeriekommandant Gend.-Oberstleutnant Lehner in einer Ansprache der Gendarmeriebeamten, die in Erfüllung ihrer Pflicht ihr Leben lassen mußten oder verletzt wurden. Er wies besonders auf die Stellung der Gendarmerie in der heutigen Zeit hin. Unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ legte Gend.-Oberstleutnant Lehner auch am Gendarmerie-Ehrenmal einen Kranz nieder.

Landeshauptmann Kery würdigte die Verdienste der burgenländischen Gendarmeriebeamten und betonte, daß es angebracht sei, der Toten der Gendarmerie zu gedenken, daß aber auch der lebenden Gendarmen gedacht wer-



Die ausgezeichneten Gendarmeriebeamten

den soll. Mit der Verleihung von Auszeichnungen an einige verdienstvolle Beamte wolle das Land zwar in erster Linie diese Gendarmeriebeamten, darüber hinaus aber alle Angehörigen der Gendarmerie des Burgenlandes ehren.

Im Anschluß an seine Ansprache zeichnete Landeshauptmann Kery die Gend.-Rittmeister Josef Bauer und Kurt Drexler mit dem Verdienstkreuz des Landes Burgenland, die Gend.-Revierinspektoren Felix Rauter, Karl Steiger, Otto Szankovich und Herbert Tauber mit der Goldenen Medaille des Landes Burgenland und die Gend.-Rayonsinspektoren Franz Gieringer, Florian Hafner, Lorenz Lehner, Hermann Pallisch und Johann Welkovits mit der Silbernen Medaille des Landes Burgenland aus.

Im Namen der Ausgezeichneten dankte Gend.-Rittmeister Drexler dem Landeshauptmann für die zuteilgewordene Ehrung und gab das Versprechen ab, daß die Gendarmeriebeamten auch in Hinkunft zum Wohle des Burgenlandes und der Republik Österreich ihre Pflicht erfüllen werden.

Mit der Bundes- und Landeshymne wurde die erhebende Feier beendet.

### Prolog

verfaßt von Gend.-Major Franz Theuer

Ihr Helden, derer wir vereint gedenken,  
Ihr wollt mit Eurem Tod die Welt beschenken.  
Wir ehren Euch!  
Ihr habt behütet der Gesetze Schranken,  
dafür will Euch die ganze Heimat danken.  
Wir ehren Euch!  
Wo Willkür und Gewalt den Frieden brechen,  
glaubt niemand mehr an Freiheit und Versprechen.  
Wir danken Euch!  
Des Landes Prominenz vereint die Stunde,  
und schlichter Ernst spricht jetzt aus aller Munde:  
Wir danken Euch!

### Kammer für Arbeiter und Angestellte

für das Burgenland —

die Interessenvertretung der Arbeitnehmer

### Elektro-Bau AG, Eisenstadt

Esterhazystraße 37, Telefon 23 73

Expandierendes Unternehmen sucht  
Fachkräfte wie Elektromonteur, für  
Raum Burgenland u. darüber hinaus  
für ganz Österreich.

Herausgeber: Gend.-General Johann Kunz — Eigentümer und Verleger: Illustrierte Rundschau der Gendarmerie (Dr. Kavar und E. Lutschinger) — Für den Inhalt verantwortlich: Gend.-General i. R. Dr. Alois Schertler — Für den Anzeigenteil verantwortlich: Rudolf Jahn — Alle 1030 Wien III, Landstraßer Hauptstraße 68, Tel. (02 22) 73 41 50 — Druck: Ungar-Druckerei Ges. m. b. H., 1050

Wien, Nikolsdorfer Gasse 7—11

### Ziel-sicher- anschaffen

mit Bargeld, über das Sie frei verfügen.  
Barkredite, Familiendarlehen bis S 60.000,—,  
4 Jahre Laufzeit, günstige Kreditgebühren, einfache,  
rasche Abwicklung (ohne viele Formalitäten), dis-  
krete Bearbeitung. Sie können Ihren Kredit auch tele-  
fonisch bestellen. Bei der Spezialbank für Kredite.

### WIEN-KREDIT TEILZAHLUNGSBANK

GESELLSCHAFT M. B. H.



Eisenstadt, Esterhazystraße 16

Telephon (0 26 82) 27 58

Oberwart, Wiener Straße 44

Telephon (0 33 52) 758



## BURGENLAND

**Großpetersdorf:** Am 24. Jänner 1970, um 19.30 Uhr erhielt der Gendarmerieposten Großpetersdorf die Funkfahndung nach dem Lenker des gestohlenen Sportwagens Marke MG, W 658.499. Der unbekannte Lenker hatte in Stegersbach getankt und war, ohne den Treibstoff zu bezahlen, davongefahren. Die Verfolgung des Lenkers durch eine Funkpatrouille des Gendarmeriepostens Stegersbach blieb erfolglos. Der Verdächtige entzog sich in Olbendorf durch Flucht mit dem Pkw der Anhaltung. Als besonderes Kennzeichen wurde eine an der linken Frontseite des Pkw angebrachte und eingeschaltete Nebelleuchte angeführt.

Sofort nach Erhalt der Fahndung aktivierte der Gendarmerieposten Großpetersdorf eine Funkpatrouille. Sie besetzte die Straßenkreuzung Neuhaus — Rohrbach — Jabing. Gend.-Revierinspektor Michael Ehkampf gab, die Schusswaffe bereithaltend, einem mit hoher Fahrgeschwindigkeit herankommenden Pkw-Lenker mit dem beleuchteten Anhaltetestab das „Haltezeichen“. Gend.-Rayonsinspektor Josef Hofmeister sicherte neben dem Funkpatrouillenwagen mit schußbereiter Pistole. Der Lenker brachte das Kraftfahrzeug ungefähr 10 m vor den Gendarmeriebeamten zum Stillstand, legte den Retougang ein und fuhr mit hoher Fahrgeschwindigkeit zurück. Die Beamten verfolgten den Flüchtenden, der die Herrschaft über das Kraftfahrzeug verlor und gegen das Holzgeländer der Teichbachbrücke stieß. Der schwerbeschädigte Wagen blieb mit den Hinterrädern über dem Bachbett schwebend hängen. Durch die verklemmten Wagentüren und das rasche Eingreifen der Gendarmen wurde der Verdächtige an der Flucht gehindert. Angesichts der aussichtslosen Lage ließ sich der vorerst noch Unbekannte widerstandslos verhaften, die Handschellen anlegen und auf den Gendarmerieposten eskortieren. An Hand des bei der Personendurchsuchung gefundenen Wehrdienstbuches wurde die Identität des Verhafteten festgestellt. Es handelte sich um den arbeitsscheuen zwanzigjährigen Albert Wagner aus Münchendorf in Niederösterreich. Den von der Gendarmerie sichergestellten Pkw hatte er am 21. Jänner 1970 in Eisenstadt gestohlen. Er verwendete ihn für eine Spritztour in das südliche Burgenland, die ihm schließlich zum Verhängnis wurde.

Durch die von den dienst erfahrenen Gendarmeriebeamten mit kriminalistischem Geschick geführten Vernehmungen konnten dem Täter weitere drei Autodiebstähle, in sieben Fällen Betrug durch Nichtbezahlen von getanktem Treibstoff und zwei Verkehrsunfälle mit Fahrerflucht nachgewiesen werden. Der Verhaftete war vom Bezirksgericht Tulln wegen Kraftfahrzeugdiebstahls zur Verhaftung ausgeschrieben. Er wurde dem landesgerichtlichen Gefangenenhaus in Eisenstadt eingeliefert.

Durch taktisch richtiges Vorgehen und entschlossenes Einschreiten der Gendarmerie konnte einem gefährlichen „Automarder“ das Handwerk gelegt werden.

**Neusiedl am See:** Der 31jährige Walter Fleischmann aus Wiener Neustadt, unstem Aufenthalt, zog durch die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland. Da er von einer geregelten Arbeit sehr wenig hielt, beschaffte er sich die Mittel zu seinem Unterhalt durch Einbruchsdiebstähle. Von Wiener Neustadt über Neusiedl am See, Gloggnitz, bis nach Parndorf reichte sein Betätigungsfeld. Der Gesamtschaden beträgt 17.185 S. Unter die bereits verurteilten zwölf Vorstrafen setzte das Landesgericht Eisenstadt durch die Verhängung einer einjährigen Kerkerstrafe den vorläufigen Schlußstrich.

In der Nacht vom 29. zum 30. April 1970, kurz nach Mitternacht, verschaffte sich Fleischmann mit einem Schraubenzieher gewaltsam Eintritt in das Seerestaurant in Neusiedl am See. Das Diebsgut, darunter 150 Päckchen Zigaretten, wurde in einem Tischtuch verwahrt. Gend.-

Rayonsinspektor Karl Schnetzinger und Gendarm Herbert Miholich vom Hauptposten Neusiedl am See führten die Erhebungen am Tatort. Die Werkzeugspuren im Holz und am Zigarettenautomaten wurden besonders beachtet. Gend.-Rayonsinspektor Schnetzinger veranlaßte — teils in seiner Freizeit — die Information der umliegenden Gendarmerieposten und die weitere Fahndung. Er wurde bei seinen Erhebungen von Gendarm Miholich sowie Gend.-Bezirksinspektor Julius Lentsch und Gend.-Revierinspektor Leopold Hauptmann tatkräftig unterstützt. Am 8. Mai 1970 perlustrierten Gend.-Revierinspektor Johann Schada und Gend.-Revierinspektor Andreas Resch vom Gendarmerieposten Parndorf eine verdächtige Person, die sich weigerte, die Identität bekanntzugeben. In ihrem Besitz wurden jedoch zwei Schraubenzieher gefunden. Es konnte in einem Gasthaus erhoben werden, daß die angehaltene Person zirka 20 Päckchen Zigaretten verschiedener Sorten verschenkt haben soll. Folgerichtig wurde sofort der Hauptposten Neusiedl am See in die weiteren Erhebungen eingeschaltet. Der Verdächtige gab unter den zunehmenden Beweisen (Vergleich der Werkzeugspuren, Gegenüberstellungen, Nachweis des Verkaufes von Diebsgut usw.) seinen Namen mit Walter Fleischmann bekannt. Die sonstigen Einbrüche konnten anschließend in langwierigen Vernehmungen geklärt werden. Der Aufmerksamkeit der genannten Beamten war daher ein voller Erfolg beschieden, der besonders unter der Blickrichtung der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung an Bedeutung gewinnt.

**Pinkafeld:** In der Nacht zum 19. Februar 1970 wurde in der Spar-Filiale (Lebensmittelkleinhandel) in Pinkafeld

## Wenn das Beste gerade gut genug ist...

### Bauknecht



#### Bauknecht-Lieferprogramm:

- Klimafrisch — Kühlautomaten
- Kühlschränke von 139 — 310 l
- Gefrierschränke
- Gefriertruhen
- Duplo-Kühlautomaten
- Wasch-Vollautomaten
- Wäscheschleudern
- Geschirrspül-Vollautomaten
- Elektro- und Beistellherde
- Küchenmaschinen
- Grillherde
- Öfen
- Nachtstrom-Speicheröfen
- Heißwassergeräte
- Bad-Spiegelschränke
- Neu! Bauknecht-Komplettküchen

**Bauknecht mit dem Fachhandel Hand in Hand**



## KONSUM



Nach Fusionierung der Burgenländischen Konsumgenossenschaft mit der Konsumgenossenschaft Wien wurde sofort eine Reihe wichtiger Maßnahmen getroffen, um die wirtschaftlichen Leistungen für die Mitglieder und auch das Erscheinungsbild der Konsumgenossenschaft im Burgenland zu verbessern.

Bereits Anfang März konnten wir das Stadtkino Rust erwerben und mit den Umbauarbeiten zu einer Großraum-Selbstbedienungsfiliale beginnen. Diese Arbeiten wurden mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln vorangetrieben, so daß die Eröffnung dieser Filiale bereits am Dienstag, dem 7. Juli 1970, erfolgen konnte. Die Eröffnungsfeier war durch die Anwesenheit von Herrn Landesrat Dr. Helmuth Vogel sowie zahlreicher Personen des öffentlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebens ausgezeichnet und wurde von den Darbietungen der vereinigten Musikkapellen Rust-Oggau musikalisch umrahmt.

Die neue KONSUM-Filiale bietet auf einer Gesamtbetriebsfläche von 374 qm ein Warenangebot von 1700 Artikeln an Lebensmitteln und Nichtlebensmitteln.

Das umfangreiche Warensortiment und die besonders günstigen Preise haben nicht nur für die Versorgung der Konsumenten von Rust große Bedeutung, sondern sicher auch für die der umliegenden Orte. Die Mitglieder der Konsumgenossenschaft erhalten auf alle ihre Einkäufe außerdem noch 2 1/2 Prozent Rückvergütung.

In der nächsten Zeit ist geplant, an einigen weiteren Orten des Burgenlandes, unter Berücksichtigung der von der Landesregierung geplanten Gemeindegemeinschaften, weitere repräsentative und leistungsfähige Großraum-Selbstbedienungsfilialen und KONSUM-Märkte zu errichten.

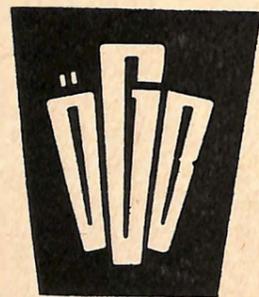


**Rückvergütung auf alle Waren!**

**Starke Gewerkschaften trugen in der Vergangenheit entscheidend zum sozialen Aufstieg der Arbeiter, Angestellten und Beamten bei.**

**Ihr Drängen führte zu sozialen Reformen, um die uns Arbeitnehmer in anderen Ländern beneiden.**

**Noch sind nicht alle Forderungen erfüllt.**



Daher:

**AUCH IN DIE ZUKUNFT  
MIT STARKEN  
GEWERKSCHAFTEN!**

Kronen Zeitung  
**Zeitungs-  
geschichte**  
Kronen Zeitung

Die Kronenzeitung beweist, wie erfolgreich eine Zeitung sein kann.

durch unbekannte Täter eingebrochen. In Zusammenarbeit mit der Erhebungsexpositur Oberwart stellten Beamte des Postens Pinkafeld auf dem Tatort auf Grund der im Schnee vorhandenen Schuhspuren fest, daß mindestens zwei Personen als Täter in Frage kämen, die, nachdem sie mit einem Werkzeug die Tür im Kaufhaus aufgebrochen hatten, aus einer Handkassa einen Geldbetrag von 27 S stahlen. Die Schuhspuren führten zu einem nahegelegenen Heim der Landesberufsschule. Eine Überprüfung des Schuhwerkes von 250 Berufsschülern verlief ohne Erfolg.

Noch während die Ermittlungen im Gange waren, wurde bereits ein weiterer Einbruchsdiebstahl angezeigt. In der Nacht zum 21. Februar 1970 wurde in die Adeg-Zentrale (Großhandelsgesellschaft mit Lebensmitteln) in Pinkafeld eingebrochen. Von den Tätern fehlte jede Spur. Die im Neuschnee festgestellten Schuhspuren ließen einen Schluß auf den Anmarsch- und Fluchtweg zu. Die gesicherte Schuhspur wies ein unklares Webmuster auf. Wie sich später herausstellte, hatte der Täter Wadenstrümpfe über die Schuhe gezogen. Der im Büro aufgestellte Wertheim-Tresor war mit Meißel und Maurerhäusel in harter und zeitraubender Arbeit aufgebrochen worden. 1000 S Lohn-gelder fielen dem Täter in die Hände. Anschließend war er in den im 1. Stock liegenden Buchhaltungsraum eingedrungen und versuchte einen anderen Tresor aufzubrechen. In diesem Tresor lagerte zur Tatzeit ein erheblicher Geldbetrag, den zu erbeuten es sich gelohnt hätte.

Der sofort eingesetzte Diensthund konnte keine brauchbare Spur erarbeiten, weil der vermutliche Fluchtweg des Täters schon stark begangen worden war. Bei der von Beamten des Erkennungsdienstes der Erhebungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos vorgenommenen Untersuchung des Tatortes konnten vermutlich vom Täter stammende Blutspuren auf dem aufgebrochenen Tresor gesichert werden. Alle einschlägig vorbestraften Personen in der Umgebung des Tatortes wurden einer routinemäßigen Überprüfung unterzogen, die erfolglos verlief. Erst ein Hinweis eines in Pinkafeld nachteilig in Erscheinung getretenen Vertreters erbrachte eine heiße Spur. Aber auch diese Spur verlief im Sande. Innerhalb eines eng begrenzten Zeitraumes mehrten sich die Einbruchsdiebstähle im Postenrayon Pinkafeld und besonders in der angrenzenden Steiermark. Daraus konnte geschlossen werden, daß die Täter im Raum Pinkafeld-Friedberg wohnhaft sind.

Eine vom Gendarmerieposten Grafendorf, Steiermark, ausgeforschte Auskunftsperson konnte eine brauchbare Personsbeschreibung nach einem im Lagerhaus Grafendorf verübten Einbruch abgeben. Die spätere Gegenüberstellung ergab die Richtigkeit dieser Wahrnehmung. Die Serie der Einbruchsdiebstähle ging vorerst noch in Hartberg und Pinggau, Steiermark, weiter. Zu ihrer Vorbeugung und zur Ausforschung der Täter wurde vom Bezirks-gendarmeriekommando Oberwart in Pinkafeld ein permanenter Nachtdienst aktiviert. Im Zuge eines solchen Dienstes fiel einem Beamten der 25jährige Roland Rottenbächer auf. Rottenbächer ist einschlägig vorbestraft. Schließlich wurde gegen ihn ein konzentrischer Angriff durch die erhebenden Beamten gestartet, der zum Erfolg führen sollte. Der Besitz von Diebstgut von einem Einbruch in Aspang, Niederösterreich, und das Vorhandensein anderer wichtiger Indizien brachten das von ihm aufgebaute Kartenhaus ins Wanken. Im Zuge der geschickt geführten Vernehmung und exakten Erhebungstätigkeit gab er nach und nach die angeführten Einbrüche zu. Beim Einbruch in das Spar-Kaufhaus in Pinkafeld war der 22jährige Hilfsarbeiter Helmut Loidl Mittäter des verhafteten Rottenbächer. Von Loidl stammen auch die in der Umgebung des Tatorts gesicherten Schuhspuren. Rottenbächer erbeutete Geld und Diebstgut im Werte von insgesamt 9700 S und verursachte einen Sachschaden von über 40.000 S. Loidl mußte sich mit lediglich 27 S zufriedengeben. Trotzdem war er ein ausgesprochener „Steher“,

wogegen Rottenbächer die Tat dann gestand, wenn Leugnen keinen Sinn mehr hatte.

Schon am 19. März 1970 fällte das Landesgericht Eisenstadt gegen beide Täter das Urteil. Roland Rottenbächer wurde wegen §§ 171, 174 I d und 173 (8) StG zu 1 Jahr schwerem Kerker und Helmut Loidl wegen §§ 171 und 174 I d StG zu 6 Monaten schwerem Kerker rechtskräftig verurteilt.

Der anerkanntswerte Diensterfolg war durch die muster-gültige Zusammenarbeit aller mit der Sache befaßten Beamten verschiedener Gendarmeriedienststellen möglich. Besonders verdient machten sich Gend.-Revier-inspektor Lackner und Gend.-Patrouillenleiter Loidl der Erhebungsexpositur Oberwart und unter Führung des Gendarmeriepostenkommandanten Gend.-Bezirksinspektor Mühl die Beamten Gend.-Revierinspektor Palanki, Gend.-Rayonsinspektor Fleck und Gend.-Patrouillenleiter Treiber des Gendarmeriepostens Pinkafeld.

**Rechnitz:** Im Monat Jänner 1970 wurden in einem kurzen Zeitraum im Postenrayon Rechnitz sieben Einbruchsdiebstähle von unbekanntem Tätern verübt. Vorwiegend wurde dabei in Weinkeller eingebrochen. Diese Einbruchsdiebstähle führten bei der Bevölkerung von Rechnitz zu einer merkbaren Unruhe, vor allem auch deshalb, weil vorerst keine Täter ermittelt werden konnten. Der Großteil des Diebstgutes bestand bei den meisten Einbruchsdiebstählen aus Reh- und Hirschgeweihen. Daraus wurde geschlossen, daß die Täter mit den Örtlichkeiten vertraut und daher in Rechnitz oder unmittelbarer Umgebung zu suchen waren. Gend.-Rayonsinspektor Josef Hotwagner wurde mit der Erhebung der Einbruchsdiebstähle betraut. Dabei wurde von dem Beamten festgestellt, daß die Täter jeweils nach Einschlagen der Fensterscheiben in die Räume einstiegen. Vorerst konnten keine brauchbaren Spuren gefunden werden. Erst nach dem Einbruch in den Weinkeller des Johann Wenzl konnte im Neuschnee auf dem Balkon der Abdruck eines Männerschuhes sichergestellt werden. Auf Grund dieses sichergestellten Abdruckes wurden von Gend.-Rayonsinspektor Hotwagner mehrere tatverdächtige Personen aus Rechnitz überprüft. Ein positives Ergebnis konnte vorerst nicht erzielt werden. Bei der Einbeziehung eines weiteren Personenkreises wurde der 16jährige Betriebsschlosserlehrling Erich Fekete routinemäßig überprüft. Dabei wurde beim Vergleichen seiner Schuhe mit dem Tatortabdruck eine Ähnlichkeit festgestellt. Fekete leugnete vorerst. Erst später machte er widerlegbare Angaben. Nach längerem, hartnäckigem Leugnen gestand der Jugendliche die Einbruchsdiebstähle zum Teil allein und zum Teil gemeinsam mit dem 30jährigen Hilfsarbeiter Peter Bosits aus Rechnitz begangen zu haben. Peter Bosits war sofort geständig, so daß auch Einbruchsdiebstähle aus dem Jahr 1969, wo Anzeigen gegen unbekannte Täter an das Bezirksgericht Oberwart erstattet wurden, die Bosits allein beging, geklärt werden konnten. Bei der Vernehmung zeigte es sich, daß sich Fekete und Bosits zur Begehung von Einbruchsdiebstählen verabredet hatten und diese auch gemeinsam begingen.

Die rasche Aufklärung der Einbruchsdiebstähle war nur den intensivsten und überaus geschickt geführten Erhebungen durch Gend.-Rayonsinspektor Hotwagner zuzuschreiben.

Durch die Einbruchsdiebstähle und boshaften Sachbeschädigungen entstand ein Gesamtschaden von 7200 S. Das Diebstgut konnte zum Großteil sichergestellt werden.

Hotel - Restaurant - Kaffee *Schwechater Hof*

**J. & K. Oedendorfer**

Franz-Liszt-Gasse 1  
7000 Eisenstadt Tel. 0 26 82/28 79, Telex 01/722

*Blumen Illy*

A-7000 Eisenstadt, Schloßplatz 5, Tel. (0 26 82) 27 01, 28 04

Gediegene Trauerkränze, Arrangements  
Binderelen Schnittblumen

Stadt: Hauslieferdienst  
Inland: Postversand oder Helios-Teleflor  
Ausland: Helios-Teleflor

Baugesellschaft

**Dipl.-Ing. Hermann Lauggas**

Hoch- und Tiefbau Ges. m. b. H.

Eisenstadt

Permayerstraße 3 Telephon 23 13

Eine moderne, den Umständen und Anforderungen unserer Zeit angepaßte, Presse hat eine sehr bedeutende gesellschaftspolitische Aufgabe zu erfüllen. Neben der ständigen Information über aktuelle Geschehnisse muß auch die Interpretation über Kultur, Wirtschaft und Politik einen breiten Raum einnehmen. Diese journalistische Verpflichtung hat sich die „BF — Die Zeitung für das Burgenland“ auferlegt. Seit der Gründung der „Burgenländischen Freiheit“, nach dem Anschluß des Burgenlandes an die Republik Österreich, war dieses Presseorgan eher ein Parteiinformationsblatt und konnte vor einigen Jahren durch eine generelle Umstellung sowohl im Umfang, in der Aufmachung und im Format zu einem echten Informationsblatt für alle Burgenländer werden. Durch eine großangelegte Werbeaktion konnte die Auflagezahl auf 21.000 erhöht werden. Wenn man den Ergebnissen der



Meinungsumfragen des Instituts für empirische Sozialforschung Glauben schenken kann, wird eine Wochenzeitung von durchschnittlich vier im Haushalt lebenden Personen gelesen, so daß mehr als 84.000 Burgenländer die Zeitung in die Hand bekommen.

Die Auflage der „BF“ übertrifft bei weitem die der anderen burgenländischen Zeitungen. Bemerkenswert ist auch, daß 40 Prozent der Leser unserer Zeitung unter 25 Jahren sind. Die geographische Streuung des Landes mit seinen 319 Gemeinden bedarf einer umfangreichen Berichterstattung aus allen Teilen des Grenzlandes. Dazu ist eine aktive Mitarbeit vieler Personen notwendig. Das Näherbringen von Kulturereignissen und die Konfrontation mit wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Fragen ist gleichzeitig eine Erziehungsaufgabe, die die Zeitung zu erfüllen hat. Aus diesem Grund startet die „BF“ jährlich eine Werbeaktion mit modernsten Werbemitteln, um den Kreis ihrer Leser noch zu vergrößern. Die Bedeutung der „BF“ als Wochenzeitung ist deshalb so groß, weil es in unserem Land keine eigene Tageszeitung gibt. Rund 60 Prozent der Burgenländer lesen nach einer Meinungsumfrage überhaupt keine Zeitung.

Vielfach weist die aktuelle Information noch Lücken auf, die aber geschlossen werden können, wenn jene Personen, die mit interessanten Vorkommnissen im Burgenland beschäftigt sind, mitarbeiten. Hier kommt vor allem den Exekutivkörperschaften, die in den einzelnen Gemeinden unseres Landes über alle Geschehnisse informiert sind, ebenfalls eine besondere Bedeutung zu. Hier wäre eine direkte Verbindung der Gendarmerie und Polizei zu der Zeitung sehr fruchtbar und im Interesse der gesamten burgenländischen Öffentlichkeit.

Deshalb die Bitte der „BF“ an die Exekutive: unvoreingenommene und objektive Berichte den Zeitungen zukommen zu lassen.

## Dekorierungsfeier in Eisenstadt

Am 12. und 19. Mai 1970 wurde in den Räumen des Landesgendarmeriekommandos für das Burgenland den Gend.-Revierinspektoren Andreas Bacher, Josef Krenn und Franz Treiber sowie den Gend.-Rayonsinspektoren Wilhelm Granitz, Leonhard Guttmann, Stefan Millesich und Josef Seper I die ihnen vom Herrn Bundespräsidenten verliehene Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich ausgefolgt. Die Dekorierung nahm der Landesgendarmeriekommandant für das Burgenland Gend.-



Die ausgezeichneten Gend.-Rayonsinspektoren, stehend von links nach rechts: Josef Seper I, Stefan Millesich und Wilhelm Granitz.

Oberstleutnant Michael Lehner im Beisein seines Stellvertreters Gend.-Oberstleutnant Heinrich Rudolf und des Adjutanten Gend.-Rittmeister Walter Haider vor.

Die Auszeichnungen wurden den Beamten in Würdigung ihrer besonderen Pflichterfüllung und ihres vorbildlichen Dienstetfers während ihrer langjährigen Dienstzeit verliehen.

## Burgenländischer agrar kurier

informiert über:

- LANDWIRTSCHAFT UND
- ALLE PROBLEME DES LÄNDLICHEN RAUMES

Redaktion und Verwaltung:

**BURGENLÄNDISCHER BAUERNBUND**  
7000 EISENSTADT, Esterhazystraße 22  
Telephon (0 26 82) 23 29

## Geburtsstagsfeier in Oberwart

Von Gend.-Bezirksinspektor LUDWIG LANGER,  
Gendarmerieposten Oberwart

Gend.-Rayonsinspektor Karl Aufner des Gendarmeriepostens Oberwart vollendete am 20. Mai 1970 bei voller Gesundheit und im Besitze seiner jugendlichen Spannkraft sein 50. Lebensjahr.

Um dem Jubilar die verdiente Ehre zu erweisen, erschienen der Gendarmerieabteilungskommandant Gend.-



Überreichung des Erinnerungsgeschenkes der Postenkameraden an Gend.-Rayonsinspektor Karl Aufner (links stehend).

Oberstleutnant Nikolaus Pirch, der Bezirksgendarmeriekommandant Gend.-Kontrollinspektor Alois Terkovic, dessen Stellvertreter Gend.-Bezirksinspektor Michael Scharaditsch und nahezu alle Beamten des Gendarmeriepostens mit ihrem Gendarmeriepostenkommandanten Gend.-Bezirksinspektor Ludwig Langer zu der Feier, die in internem Kreis im festlich geschmückten Lehrsaal des Gendarmeriepostens stattfand.

Nach der Begrüßung richtete Gend.-Bezirksinspektor Langer herzliche Worte des Dankes an den „Fünfziger“ und wünschte ihm, daß ihm noch viele Jahre in voller Gesundheit und Schaffenskraft beschieden sein mögen. Er überreichte zum Zeichen der kameradschaftlichen Verbundenheit ein sinnvolles Geschenk der Postenkameraden, das dem Jubilar über die Dienstzeit hinaus eine dauernde Erinnerung sein soll.

Anschließend ehrte der Bezirksgendarmeriekommandant Gend.-Kontrollinspektor Terkovic den Jubilar. Er würdigte äußerst lobend die Verdienste, die sich Gend.-Rayonsinspektor Aufner als Gendarmerielichtbildner und Gendarmeriekraftfahrer beim Bezirksgendarmeriekommando Oberwart erworben hat.

Die Feier erreichte ihren Höhepunkt, als Gend.-Oberstleutnant Pirch das Wort ergriff und ein ausführliches Lebensbild des Jubilars gab. Er nannte den Jubilar ein Vorbild, der stets für seine Kameraden Verständnis und Wohlwollen bekundete. Gend.-Oberstleutnant Pirch erinnerte in seiner Ansprache daran, daß Gend.-Rayonsinspektor Aufner durch seine vorbildliche Dienstleistung stets die Anerkennung der Behörden und der Bevölkerung gefunden habe, wofür er mit einer großen Anzahl von Belobungszeugnissen ausgezeichnet wurde.

Er beglückwünschte ihn zum 50. Geburtstag und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Gend.-Rayonsinspektor Aufner so wie bisher dem Vaterland dienen möge.

Gend.-Rayonsinspektor Aufner dankte dann für die ihm übermittelten Glückwünsche, Anerkennungen und für das Ehrengeschenk und versicherte alles zu tun, um den an ihn gestellten Anforderungen zum Wohle des Vaterlandes gerecht zu werden.

Diese Feier verlief bei einem Gabentisch in einer Atmosphäre bester Kameradschaftlichkeit.

Der Erfolg gibt uns recht

1 Jahr



40% mehr Auflage

Darum: Nimm die Bessere,  
nimm die bvz —  
Die Zeitung  
mit dem großen Sportteil

## Die Nebenstelle Burgenland

der Urlaubskasse der Arbeiter  
in der Bauwirtschaft  
in Eisenstadt, Esterhazystraße 24 a,  
steht jenen Dienstgebern und Arbeitern,  
für die das „Bauarbeiter-Urlaubsgesetz“  
gilt, von Montag bis Freitag zur Aus-  
kunfterteilung zur Verfügung.

Parteienverkehr:

von 7.30 Uhr bis 12.15 Uhr,

Telephon: 0 26 82/20 08:

7.30 bis 12.15 Uhr und 13 bis 16 Uhr.

Postanschrift:

7001 Eisenstadt, Postfach 19

# Burgenland lädt ein zu seinen Volks- und Weinfesten

## Spätsommerliche Erholung und Herbstfreuden

Der östliche Teil unserer Heimat ist ein Ferienland ganz eigenen Reizes und landschaftlicher Vielfalt. 50 Fremdenverkehrsgemeinden und -betriebe bemühen sich, um Ihren langen oder kurzen Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Im nördlichen Teil prägt der Neusiedler See und die Pußta des Seewinkels den Charakter der Landschaft. Hier befindet sich das größte und sehenswerteste Vogelparadies Europas. Alte Ziehbrunnen, strohgedeckte Keller, Pferde, Schweine und riesige Gänse- und Entenscharen lassen einem glauben, man sei hinter den „Eisernen Vorhang“ nach Ungarn geschlüpft.

Die spätsommerliche Milde des Landes bietet Ihnen vielfältige Möglichkeiten echter Entspannung von der Hetz-



jagd des Alltags, durch Sport, Spiel, Jagd, Fischen, Reiten und besinnliche Wanderungen.

Mineralquellen in allen Landesteilen bringen heilungsuchenden Kranken Wohlbefinden und Genesung. Zahlreiche sehenswerte Burgen, Schlösser und Ruinen erzählen von der bewegten Vergangenheit dieses Grenzlandes.

In Raiding wurde einer der größten Musiker der Welt, Franz Liszt, geboren, in der Landeshauptstadt Eisenstadt wirkte Joseph Haydn und Schloß Esterházy beherbergt Kunstschätze von einmaligem Wert. Der Besuch künstlerischer Veranstaltungen wird sich lohnen.

Die fröhliche Zeit der Ernte erfüllt die Luft mit dem herben Geruch einzubringender Feldfrüchte, wobei Ihnen eine Reihe von Volksfesten und Weinmessen, wie Golser Volksfest (14. August bis 23. August) in Gols, und ganz besonders die Burgenländische Weinwoche in der Landeshauptstadt Eisenstadt (28. August bis 6. September) sowie Oktoberfest und Burgenlandschau (26. September bis 4. Oktober) im Markt St. Martin, unbeschwerte Stunden des Glücks und der Lebensfreude schenken.

Inmitten einer Szenerie farbenprächtiger Landschaften findet der Herbst seine Krönung in der Lese der Trauben, deren aromatisch-würziger Wein weit über die Grenzen des Landes infolge seines köstlich-vollmundigen Geschmackes bekannt ist und geschätzt wird.

Gerne werden Sie sich der unvergeßlichen Stunden der Entspannung und Erholung im reizvollen Land des Steppensees erinnern.

### EISENSTADT

Sh.: 181 m, Ew. 7625; Bettenkapazität: 235 gewerbliche, über 100 private; Postleitzahl A-7000.

Seit 1925 ist die Haydn- und Barockstadt Eisenstadt auch Landeshauptstadt des Burgenlandes. Schon 1118 urkundlich erwähnt, hat diese jüngste und kleinste Landes-

hauptstadt der österreichischen Bundesländer eine bedeutungsvolle historische Entwicklung des Grenzraumes zwischen Österreich und Ungarn hinter sich, die an verschiedenen Sehenswürdigkeiten sichtbar ist. Das Schloß Esterházy wurde schon 1371 erbaut und hat verschiedene Entwicklungsstufen und Umbauten erlebt, das Rathaus wurde nach der Freistadterhebung (1648) im Jahr 1650 erbaut, die Stadtpfarrkirche zum hl. Martin, seit der Errichtung der Diözese Eisenstadt im Jahr 1960 Domkirche, wurde im 15. Jahrhundert erbaut — ursprünglich spätgotisch, mehreren Umbauten ausgesetzt; der Kalvarienberg aus 1701 und die Bergkirche aus der Zeit von 1715 bis 1772, mit dem Haydn-Mausoleum seit 1954, dem Haydn-Haus und jetzigem Haydn-Museum in der Haydngasse 21, dem Haydn-Gartenhaus in der Bürgerspitalgasse, die Franziskanerkirche aus 1692, das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder wurde 1760 gegründet, die Magdalenenkapelle stammt aus 1765, die Pestsäule aus 1713, die Propstei aus 1794 und viele andere Zeichen der historischen Entwicklung sind überall anzutreffen.

Die neueste Zeit hat Eisenstadt ihren Stempel aufgedrückt. Die großen Söhne des Burgenlandes finden auch in den Denkmälern der letzten Stadtentwicklung gebührende Beachtung: Das Franz-Liszt-Denkmal am Esterházy-Platz (1936 errichtet) und das Hyrtl-Denkmal am Hyrtl-Platz (1960 errichtet), und nach dem berühmten Eisenstädter Arzt Ignaz Philipp Semmelweis (Begründer der Antisepsis) wurde eine Straße benannt.

Eisenstadt hat durchaus auch moderne Züge: Das Landhaus als Sitz der Landesregierung wurde 1926 bis 1929 erbaut, das Landesmuseum 1926 gegründet, das Landesgericht 1959 errichtet und seit 1968 im neuen Gebäude in der Wiener Straße, die Schulen, seit 1955 nahezu alle neu erbaut oder adaptiert, das Gebäude der Nationalbank seit

Küchen-Spezialhaus Ing. Franz Haberl



Beratung  
Planung  
Verkauf  
Service

7000 Eisenstadt, Kalvarienbergplatz 7  
Telefon (0 26 82) 35 15

Anfangs Juli 1970 eröffnete Ing. Franz Haberl, Absolvent der höheren Lehr- und Versuchsanstalt für Holztechnik das neue Küchen-Spezialhaus in Eisenstadt. Das eigenwillige Portal erregt unwillkürlich die Aufmerksamkeit des Vorübergehenden und ein Blick durch die bullaugenähnlichen Auslagen eröffnet dem Überraschten einen interessanten Einblick in eine Reihe gediegen-eleganter Küchenkombinationen.

Ing. Haberl rät infolge seiner langjährigen Erfahrung dem Interessenten, im Bedarfsfalle sich an ihn zu wenden. Eine rechtzeitige Beratung und fachliche Planung ersparen Zeit und Ärger. Von ihm angefertigte Handskizzen und später folgende Pläne gewähren dem Kunden einen klaren Überblick über die gewünschte Küchenkombination, und diese Arbeiten sind kostenlos. Durch diese exakte Vorplanung und Beratung wird für eine fachlich einwandfreie und schnelle Montage garantiert.



1930, die Ausstellungsräume im Park seit 1968, die Beamstensiedlung Rheinlandstraße-Tillstraße seit 1930, die neuen Gebäude der Kammern, des Gewerkschaftsbundes, der Gebietskrankenkasse, die alte, neue Kaserne, die Wohnhäuser der Gloriettesiedlung wie die neuen Wohnanlagen in der Ruster Gasse und der Bahngasse ebenso wie die interessanten Reihenhäuser geben Zeugnis von einem unerhörten Wachstum dieser Stadt, die noch im Jahr 1951 nur 5738 Einwohner hatte, heute aber weit über 8000 und mit den nahezu zusammengebauten Gemeinden Kleinhöflein und St. Georgen weit über 11.000 Einwohner zählt.

Wenn um 800 die erste bajuwarische Besiedlung dieses Gebietes einsetzte, 1371 die erste Burg gebaut wurde, das Stadtrecht auf das Jahr 1373 zurückgeht, es 1648 königliche Freistadt und im 18. Jahrhundert ein Zentrum des kulturellen Lebens der damaligen Zeit wurde, den weltberühmten Komponisten Joseph Haydn, die gefeierte Tänzerin Fanny Elßler, den Komponisten Joseph Weigl, den Anatom Joseph Hyrtl und den Retter der Mütter Ignaz Philipp Semmelweis hervorbrachte, dann ist Eisenstadt schon etwas Besonderes.

Die Stadt ist ihrer Tradition treugeblieben: Sie ist auch in der modernen Entwicklung nicht zurückgeblieben und hat in den Jahren 1956 bis 1960 einen Industriepark geschaffen, in dem sich zwölf neue Industriebetriebe niederließen, die auch die notwendigen Arbeitsplätze in die schnell wachsende Stadt brachten. Neben den modernen Sportanlagen im Schloßpark — Schwimmbad, Stadion und Tennisplätze — gibt es für den Wanderfreudigen herrliche markierte Wanderwege ins Leithagebirge. Der Flugplatz Trausdorf, nur 4 Kilometer entfernt, steht den Segel- und Motorsportfliegern zur Verfügung, und in Siegendorf, 6 Kilometer entfernt, und auch in St. Margarethen, 8 Kilometer entfernt, gibt es gute Reitmöglichkeiten.

In Eisenstadt gibt es neben allen städtischen Einrichtungen 4 Hotelbetriebe mit 185 Betten, 3 Gasthofbetriebe mit 50 Betten und ausreichende Essensmöglichkeiten. Nahezu 100 Betten in Privathäusern stehen ebenso ganzjährig zur Verfügung.

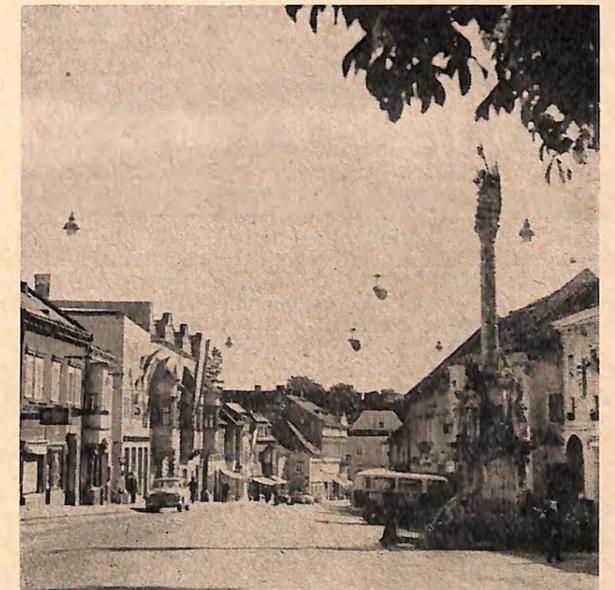
Neben Ausflugs- und Urlaubsmöglichkeiten eignet sich Eisenstadt für die Abhaltung von Tagungen und Kongressen, für Ausstellungen und Veranstaltungen verschiedenster Art. Zur Tradition geworden sind die Burgenlän-

### Burgenländischer Fleckviehzuchtverband

Esterhazystraße 22, 7000 Eisenstadt

dische Weinwoche in der ersten Septemberwoche und die Haydn-Gedächtniskonzerte im Schloß Esterházy im Mai und Juni jeden Jahres. Daneben gibt es Kammerkonzerte in den Wintermonaten und in Zukunft in Verbindung mit der Haydn-Musikschule und der Aktivität auf kulturellem Gebiet seitens der Landesregierung und der Stadtgemeinde verschiedene musikalische Veranstaltungen.

In Eisenstadt entfalten die österreichisch-amerikanische und die österreichisch-sowjetische Gesellschaft eine rege Tätigkeit; es gibt hier auch einen Lion-Club, einen Rotary-Club und ein Schlaraffenreich. Der Haydn-Chor, das Kammerorchester der Musikschule, die Kapelle der Stadtfeuerwehr und die Burgenländische Landesbühne gestalten



zahlreiche Veranstaltungen. Die Stadtgemeinde unterhält eine eigene „Fremdenverkehrsstelle“ im Rathaus, und in der Hauptstraße befindet sich ein zentral geführter Zimmernachweis. Führungen werden in der Bergkirche, im Haydn-Museum, im Haydn-Saal des Schlosses durchgeführt, Stadtführungen veranstaltet das Landesfremdenverkehrsamt (Anmeldungen im Schloß).

### FESTLICHKEITEN UND VERANSTALTUNGEN

in der Zeit vom Juli bis Dezember 1970

28. August bis 6. September: Burgenländische Weinwoche.

#### Ausstellung

27. Juni bis 1. August: II. Internationale Malerwochen.

#### Tagungen und Seminare

1. August bis 22. August: Intern. Seminar für Ostsprachen der Ostakademie Wien.

### KAFFEEKONDITOREI STEINER

Servierkräfte werden laufend gebraucht

Eisenstadt, Hauptstraße 33

### BAUUNTERNEHMUNG Karl Schrammel

Betonwerk — Stadtbaumeister — Zimmermeister  
gegr. 1934

Erzeugung: Hohlblockziegel, Fertigteildecken bis 8 m Spannweite und Zwischenwandsteine. Vollmechanisierter Betrieb  
7000 EISENSTADT, Esterhazystraße 1, Tel. 23 34



**VIKTOR JESSERNIGG u.URBAN & CO.  
KLEIN HÖFLEIN BEI EISENSTADT  
Tel (02682) 2045**

Das weit über die Grenzen Österreichs bekannte österreichische Großunternehmen befindet sich mit seinem Stammwerk in der Schießstattgasse 47 in Stockerau, Niederösterreich.

Gutorganisierte Niederlassungen sind in Wien, Graz und Wels etabliert und die am 1. September 1962 eröffnete Werksniederlassung in Kleinhöflein bei Eisenstadt. Durch die ständige Ausdehnung der Weinbauwirtschaft und der sehr rasch um sich greifenden Vollmechanisierung der Weinproduktion im Burgenland erwies sich gerade diese Niederlassung als eine wohlüberlegte Planung. Modernst eingerichtete Weinproduktionsstätten, wie die Winzergenossenschaft am Rusterberg in St. Margarethen sowie eine Reihe weiterer Betriebe in ganz Burgenland, geben ein eindrucksvolles Zeugnis von der Gediegenheit und hohen Qualität der Erzeugnisse dieses Unternehmens.

Das weitreichende Erzeugungsprogramm umfaßt eine stattliche Anzahl von Maschinen, Anlagen und Geräten, wie sie heute in der modernen Wein-, Obst- und Gemüseproduktion nicht mehr wegzudenken sind, und reicht von Schädlingsbekämpfungsgeräten, wie Traktor-Sattelspritzer oder Spezialsprüheinrichtungen, über Obstpfeifenanlagen mit allen zugehörigen Ausstattungen, wie Pack- und Schnellpressen, Schneckenfördererelatoren, Maischepumpen in den verschiedensten Leistungsgrößen sowie komplette Brenneinrichtungen und nicht zuletzt die eindrucksvollen Maschinen und Anlagen für die Kellereiwirtschaft. Modernste Konstruktionen nach dem letzten technischen Stand, wie Traubenbeermaschinen, die bis vor kurzem noch aus dem Ausland eingeführt werden mußten, und das große Produktionsprogramm von Weinpressen, wie Horizontalpressen mit 35 bis 4000 Literleistung mit automatischem Zubringer und Austragungsanlagen, gewährleisten eine kontinuierliche Produktion bei gleichbleibender hoher Qualitätsgüte des Weines innerhalb einer Lese.

13. Oktober bis 15. Oktober: Österr. Landesbaudirektorenkonferenz.

**Konzerte**

4. Juli: Hindemith-Quintett, Serenade im Schloßpark Eisenstadt mit Beethoven-Werken.

19. Juli: Österr. Streichquartett, Beethoven-Streichquartett.

23. September: Bläserensemble Oberschützen, Märsche zur Zeit Beethovens.

14. Oktober: Kammerkonzert der Preisträger des Pariser Konservatoriums.

11. November: Halmi-Trio, Kammerkonzert, Frankfurt.

9. Dezember: Ensemble der Wiener Symphoniker, Kammerkonzert, Beethoven-Werke.

**Museen, Sammlungen und Führungen**

Landesmuseum Eisenstadt: Vom 1. November bis 1. April, an Samstagen und Sonntagen keine Führungen, sonst täglich von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Haydn-Museum Eisenstadt: Mit Erinnerungsstücken an Joseph Haydn, Franz Liszt und Fanny Elßler. Samstag und Sonntag nachmittags geschlossen.

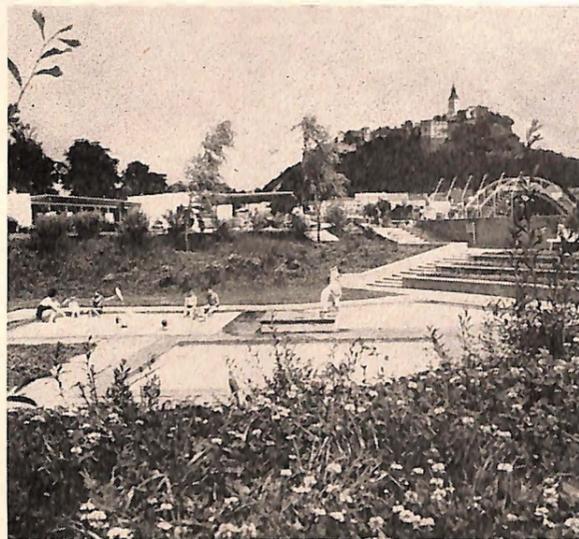
Bergkirche (Kalvarienbergkirche, auch Haydn-Kirche) mit Haydn-Mausoleum in Eisenstadt.

Schloß Esterházy (Haydn-Saal) in Eisenstadt.

**Sport**

Schwimmbad — Schloßpark.

Tennis — Österr. Turn- und Sportunion Eisenstadt, Sektion Tennis, 3 Spielflächen, Umkleideraum, Dusche (Schloßpark).



**Fliegen**

Am Sportflugplatz Eisenstadt-Trausdorf (5 Kilometer südlich von Eisenstadt).

Unter der Devise: „Lernen Sie das Burgenland aus der Luft kennen“ Wochenpauschale (7 Tage) inklusive 1 Stunde Rundflug über das Burgenland mit modernsten Flugzeugen, mit Vollpension ab 1190 S; Frühstückspension ab 950 S. Unterkunft in Eisenstadt, St. Margarethen, Siegendorf, Rust.

Wer im Urlaub fliegen lernen will, kann am Flugplatz Trausdorf während eines vierwöchigen Aufenthaltes den Privatpilotenschein erwerben.

Ein Ferienarrangement inklusive Vollpension, Flugstunden, Prüfungsvorbereitung und Abschluß, das 18.200 S kostet, bietet hiezu Gelegenheit.

Lindenstadion — Schloßpark.



**WALTER BAUMANN  
MODISCHE BERUFSBEKLEIDUNG**

In dem nach modernsten Gesichtspunkten ausgestatteten Werk, wird die beliebte und bewährte

**BAUMALON-BERUFSKLEIDUNG**  
erzeugt.

Modische Berufsbekleidung erhöht die Arbeitsfreude und steigert den Umsatz



7052 Müllendorf, Bgld., Tel. (0 26 82) 28 55 96

**APETLON**

Sh.: 121 m, 2009 Ew.; Bettenkapazität: 32 gewerbliche, 76 private; Postleitzahl A-7143.

Apetlon ist eine typische Gemeinde des Seewinkels, inmitten einer seltsamen Landschaft um einen weitläufigen Anger gelegen. Im Naturschutzgebiet begegnen wir einer seltenen Fauna und Flora, die ihresgleichen in Mitteleuropa sucht. Als Weinbaugemeinde ist Apetlon bekannt, eine Weinsorte führt den Namen Prinz Bernhard der Niederlande. An Attraktionen gibt es einen Reitpferdeverleih mit Ausritten bei Nacht und Spießbraten am Lagerfeuer.

**Weinkost — August**

**Reitsport**

Rudolf Joch, Neubaugasse 4, Tel.: Gemeindeamt 1. Einrichtungen: Reitplatz, Reitbahn, Reithalle, Winterbetrieb, Dressurviereck. Einstellmöglichkeit für Gastpferde. 15 zugetrennte burgenländische Warmblutpferde, 2 Ponys für Kinder, 1 Reitstunde 50 S, jede weitere 35 S. Stunden- sowie Tagesritte, Ausritte in der Nacht mit Lagerfeuer und Spießbraten, ein- und zweispännige Kutschenfahrten. Mitte August — Reitfest.

**ANDAU**

Sh.: 118 m, zirka 3000 Ew.

Die früher wenig bekannte Großgemeinde Andau geriet 1956 durch den großen Flüchtlingsstrom aus Ungarn (80.000 Personen) in das Blickfeld der weiten Öffentlichkeit („Brücke von Andau“). Über die Ortsgeschichte fehlen alle älteren urkundlichen Daten und erst 1546 erscheint die Bezeichnung Annthau. An Bauten ist die Pfarrkirche zum hl. Nikolaus zu erwähnen. 1931 nach Plänen Professor Holeys errichtet, wobei an das alte barocke Schiff und den alten Turm (1829) eine Halle mit Unterkirche angebaut wurde.

Ansonsten bietet das Dorf in seiner Anlage den Anblick der Siedlungen nach dem alten Kolonialschema.



**ST. ANDRÄ AM ZICKSEE**

Sh.: 123 m, Ew. 1427; Bettenkapazität: 63 gewerbliche, 148 private; Postleitzahl A-7161.

Dieses ruhige Bauerndorf liegt im „Seewinkel“, einer pußtaähnlichen Landschaft zwischen dem Neusiedler See und der ungarischen Grenze. Am Dorfplatz, einem ausgedehnten Anger (77x50 Meter), stehen noch vereinzelt alte schilfgedachte Bauernhäuser mit barockgeformten, verzierten Giebeln.

Nur 1 Kilometer westlich des Ortes liegt der Zicksee, ein warmer Badesee (2 Quadratkilometer), der von Mai bis September mit seinem sandigen naturbelassenen Strand besonders für Kinder eine ideale Bademöglichkeit bietet. Sein heilkräftiges Wasser ist vor allem für Rheumatischer empfehlenswert. Der Ort ist von Weingärten, Feldern, Wiesen und Lacken umgeben. Hier finden sich ebenfalls beliebte Naturschutzgebiete mit einmaliger Tier- und Pflanzenwelt und schönen Wanderungsmöglichkeiten für

Naturfreunde. Es gibt 1 Hotel, 1 Campingplatz mit 30.000 Quadratmeter und Verpflegungsbetriebe am See.

**Ausflugziele**

Frauenkirchen mit herrlicher zweitürmiger Barockkirche (6 Kilometer), Neusiedler See (12 Kilometer), ungarische Staatsgrenze (10 Kilometer), Weinorte rings um den Neusiedler See.

**Reitmöglichkeiten**

Reitschule und Gestüt Gögh-Hof, E. Riha, 7161 St. Andrä; 2 Kilometer von der Gemeinde entfernt liegt der Einzelhof mit Reithalle und Reitplätzen. Ausritte auf schönen, zum Teil markierten Wegen und Alleen zur ungarischen Grenze oder zum Hansag möglich.

**Angelsport**

Angelsport ist in den umliegenden Orten möglich.

**Sportveranstaltung**

Anfang September: Burgenländische Landesmeisterschaft im Spring- und Dressurreiten.

**DONNERSKIRCHEN**

Sh.: 193 m, 1720 Ew.; Bettenkapazität: 39 gewerbliche, 22 private; Postleitzahl A-7082.

Donnerskirchen ist eine Weinbaugemeinde, liegt am Südosthang des Leithagebirges und zieht sich mit einem Ortsteil weit in den Teufelsgraben hinein. Erste Erwähnung 1285. Der Name des Ortes leitet sich von Tundolf



oder Tundolf ab. Die Ortschaft wurde 1683 von den Türken zerstört. Reste der Ortsbefestigung von 1676 noch vorhanden. Der Nachweis der dem hl. Martin geweihten Pfarrkirche stammt urkundlich aus 1437, der Barockbau der derzeitigen Kirche jedoch aus 1676 bis 1680. Die Anlage ist typisch für eine Wehrkirche mit Mauergürtel. Die Dreifaltigkeitssäule stammt aus der Zeit um 1700. Bemerkenswert sind ferner die Grabsteine an der Kirche, so jener der Rainprecht aus 1672.

Von der urgeschichtlichen Besiedlung legen Funde vom Ehrenfeldberg (Illyrer) und große, weithin sichtbare Hügelgräber am Schönleitenberg Zeugnis ab. Bekannt die Reste der sogenannten „Stierkopfurne“ aus der Hallstattzeit (800 bis 400 v. Chr.).

Veranstaltungen: Der traditionelle jährliche Kirschencocktail mit Wahl der Kirschenkönigin wurde heuer wegen des großen Erfolges wiederholt.

**Wanderungen**

Zirka 40 Kilometer markierte Wanderwege, in die naturparkähnlichen Fürstlich Esterházy'schen Wälder, über den Römerweg zum Wolfsbrunnen zu den kel-

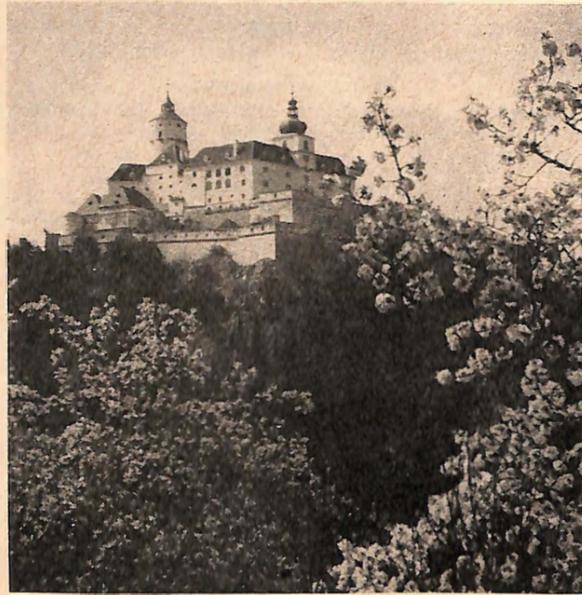
tischen Fürstengräbern auf das Hochplateau des Ehrenfeldes,

in den Nachtigallgraben und zum Kirschblütenweg, zur Aussichtswarte (Kaisereiche) oder Ruine Scharfen-  
eck.

## FORCHTENAU

Sh.: 399 m, 1502 Ew.; Bettenkapazität: 61 gewerbliche, 65 private; Postleitzahl A-7212.

Forchtenau, am Osthang des Rosaliengebirges um Burg Forchtenstein gelegen, ist Mittelpunkt ausgedehnter Kulturen von Ananaserdbeeren, Kirschen und Edelkastanien.



Beliebte Ausflugsziele mit herrlicher Fernsicht von der Burg Forchtenstein und der Rosalienkapelle ins Wiener Becken, die Ebene des Neusiedler Sees, ins Bergland der Buckligen Welt wie auch ins Gebiet von Semmering und Hochwechsell.

Sehenswert: Burg Forchtenstein mit wertvollen Sammlungen, die Obstanlagen besonders zur Blütezeit, die Pfarrkirche von Forchtenstein und die Rosalienkapelle am höchsten Punkt des Rosaliengebirges.

Badegelegenheit im Stausee Forchtenau (Bootsvermietung).

Gutgeführte Gaststätten mit Fremdenzimmern, modern eingerichtete Pensionen, Privatquartiere, 2 Touristenheime, 1 Jugendherberge und 1 große Campinganlage in unmittelbarer Nähe des Stausees. Wanderwege in walddreicher Gegend. Jährliche Burgfestspiele und Grillparzerforum.

### Festspiele

6. Juni bis 5. Juli: Burgspiele Forchtenstein „Sappho“ von Franz Grillparzer.

### Sammlungen

Burg Forchtenstein: Waffen- und Gemäldesammlung. Ganztägig geöffnet.

## FRAUENKIRCHEN

Sh.: 124 m, 2906 Ew.; Bettenkapazität: 59 gewerbliche, 106 private.

Im Zentrum des Seewinkels gelegen, ist Frauenkirchen seit 1335 ein Wallfahrtsort mit prunkvoller barocker Kirche und einem Kalvarienberg. Die Kirche wurde während der Türkenbelagerungen Wiens 1529 und 1683 zerstört aber immer wieder aufgebaut. Seit 1622 war sie im Besitz der Familie Esterházy, die sie 1670 dem Orden der Franziskaner übergab.

Frauenkirchen ist das Handelszentrum des Seewinkels. Von den Badeorten des Neusiedler Sees ist der Markt nur 7 bis 15 Kilometer entfernt. Für den Urlauber und

Besucher ist sicher von besonderem Interesse, daß er in Frauenkirchen Reitpferde ausleihen kann.

### Reitsport

Kotzab Elisabeth, Jausenstation und Reitpferdeverleih. Reitplatz, Dressurviereck, Winterbetrieb, Ausreitgelände und Einstellmöglichkeit für Gastpferde, Büffet. 5 Warmblutpferde, 1 Pony, 1 Esel, 2 Schimmel. Reitlehrerin an Samstagen und Sonntagen, Ausreitmöglichkeiten mit Begleitung auch mehrtägig, Fahrgelegenheit ein- und zweispännig.

### Konzerte

5. Juli: Gedächtnisaufführung der Messe von Brand-Mosonyi, Weihe des Brand-Mosonyi-Heimes.

13. September: Gedächtnisfestlichkeiten der Burgenländischen Landesregierung für den Komponisten Brand-Mosonyi unter Mitwirkung ungarischer Chöre und Orchester.

## GOLS

Sh.: 133 m, zirka 3100 Ew.

Gols ist derzeit die größte Weinbaugemeinde Österreichs. Sie wird urkundlich 1217 als „Dorf Galus, beim See Ferteve“ genannt und war bereits im Mittelalter in den Händen vieler Kleinadeliger. 1582 erhielt der Ort von Rudolf II. unter anderen Privilegien, wie dem Marktrecht, auch Siegel und Wappen: Hügel mit Turm, zusammengewundener Weinstock und daranhängende Trauben, ein Zeichen der Bedeutung des damaligen Weinbaues. Die Türkenkriege 1529 und 1683 gingen über den Ort, und 1706 zogen die Kuruzzen durch. 1945 wurden 48 Häuser in Brand geschossen und 20.000 Hektoliter Wein vernichtet. Die römisch-katholische Pfarrkirche St. Jakob d. Ä., deren älteste Teile aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen, zeigt heute noch romanische Bauteile. Der Zubau mit Turm, welcher noch Spuren von Schießscharten zeigt, ist im Vorhaus mit 1516 datiert. Die evangelische Kirche, AB, dagegen stammt aus 1818, mit Turmbau und Erweiterung 1888. Die Dreifaltigkeitssäule an der Bundesstraße soll früher in Zitzmannsdorf gestanden und laut Inschrift

## GOLSER „WEINGARTL“

INHABER GEORG STIEGELMAR

lädt ein zu auserlesenen Qualitätsweinen und hausgemachten burgenländischen Imbissen

### Prämierte Weine:

Traminer Spätlese 1964, Krems (Silbermedaille)

Traminer Beerenauslese 1966, Eisenstadt (Goldmedaille)

Muskat Ottonel 1966, Eisenstadt (Bronzemedaille)

Traminer Spätlese 1967, Eisenstadt (Bronzemedaille)

Müller-Thurgau Spätlese 1969, Eisenstadt (Goldmedaille)

Muskat Ottonel Spätlese 1969, Eisenstadt (Goldmedaille)

Naturbelassene Weine in 0,7- und 2-Liter-Flaschen zur Mitnahme und Geschenkpäckchen für festliche Anlässe

## 7122 GOLS – BURGENLAND

Untere Hauptstraße 60, Tel. 3  
Delikatessengeschäft im Hause

1618 versetzt worden sein. Dreifaltigkeit vor der Kirche, Wende 17./18. Jahrhundert.

### Veranstaltungen

14. August bis 23. August: Golser Volksfest.  
Mitte August: Reiffest.

### Sehenswert

Alte Chronik über Brandkatastrophe vor der Zerstörung Gols' im Jahr 1722 (liegt auf im Golser „Weingartl“).

## Moderner Gasthof

mit Fremdenzimmern

Helmut und Hilde Beck

## 7122 Gols (Festwiese b. Schwimmbad)

Unweit der Hauptstraße, direkt an das neue von der Gemeinde Gols errichtete Schwimmbad angrenzend, errichtete die Familie Beck einen modernen Großgasthof. Im Oktober 1969 wurde auf einem Areal von 1000 Quadratmeter mit der Grundsteinlegung dieses eleganten schönen Hauses begonnen, und es sieht seiner unmittelbaren Eröffnung am 20. Juli entgegen. In seiner ersten Ausbaustufe werden 6 Zimmer, davon 5 Doppel- und 1 Dreibettzimmer mit moderner Dusche und WC, mit bequemen und freundlich ausgestatteten Mobiliar seinen Gästen Gemütlichkeit und Atmosphäre bieten.

Ebenerdig wird ein moderner Gästeraum mit sehr gemütlicher Ausstattung und Fernsehen der Entspannung und Zerstreuung der Gäste dienen. Im Spätherbst wird ein großer Speisesaal für zirka 120 Personen in Betrieb genommen. Im endgültigen Ausbaustadium soll dieser Großgasthof auf zirka 40 Betten erweitert werden.

Auf Grund der gediegenen Erfahrungen des Seniorchefs Mathias Beck, der bereits seit dem Jahr 1921 im Gastgewerbe tätig ist und zuvor bis zum Jahr 1965 das Gemeindegasthaus betrieb, ist die Gewähr einer fachlichen Betreuung der Gäste gegeben. Speisen jeder Geschmacksrichtung sowie gepflegte Weine aus eigenen Weingärten werden sicherlich die zufriedene Zustimmung der Gäste finden. Auch anderwertig untergebrachte Urlauber haben die Möglichkeit der vollen Verpflegung in diesem Hause.

Reichliche Parkmöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden.

Die Familie Beck ladet Sie herzlichst ein, ihre Gäste zu sein.

## HALBTURN

Sh.: 128 m, zirka 2000 Ew.

Landschaftlich zählt das Gebiet, in dem die Gemeinde Halbtorn liegt, zur Kleinen Ungarischen Tiefebene. Es ist die Landschaft, die Lenau in seinen Gedichten so vortrefflich beschrieben hat. Wer die Einsamkeit liebt, Ruhe und Erholung sucht und die Natur belauschen will, kommt in die weite endlose Pußta mit ihren uralten und idyl-



lischen Ziehbrunnen. An die Ortschaft mit ihren breiten Straßen und schön gepflegten Anlagen schließt sich ein großer romantischer Park an, in dem sich das von dem bekannten Baumeister Lukas von Hildebrand erbaute Barockschloß mit dem berühmten Deckengemälde „Aurora“ von Maulpertsch befindet.

Bedingt durch das heiße Klima gedeiht in Halbtorn ein sehr edler Wein, der vortrefflich mundet und sehr gefragt ist. Unterbringung von Gästen in modernen Gasthöfen mit schönen Fremdenzimmern.

Wer einmal in Halbtorn Wein und Umgebung kennengelernt hat, wird immer wieder gerne dahin zurückkehren.

### Sportveranstaltung

Anfang September: Burgenländische Landesmeisterschaft im Geländerritt.

## JOIS

Sh.: 130 m, zirka 1300 Ew.; Bettenkapazität: 32 gewerbliche, 20 private; Postleitzahl A-7093.

Die Ortschaft liegt am Hange der Leithagebirgsausläufer mit Blick auf das Neusiedler Becken. Sie wird erstmalig 1214 erwähnt und teilte das Schicksal anderer Orte in den Türkenkriegen und der Aufstände Bocskay, Bethlen und Rakoczi. Für den Ort sehenswert ist die alte Kirche, ein dem hl. Georg geweihter Barockbau mit wertvollen Barockstatuen. Die neue Pfarrkirche zum hl. Herz Jesu wurde 1898 in romanischem Stil begonnen und noch 1934 nach Plänen von Prof. Holey und Ing. Dr. Pongraz fertiggestellt. Zu nennen noch die Lichtsäule im Dorf aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, ein Wegkreuz am Feldweg nach Winden (Mitte 17. Jahrhundert) und ein weiteres Wegkreuz (Zehetnerkreuz) aus 1624 am Weg nach Bruck an der Leitha.

Urgeschichtlich wichtig die Funde vom Teufelsjoch mit frühbronzezeitlichen, hallstatt- und römerzeitlichen Gräbern. Große Steinbrüche, jetzt fast aufgelassen, am Teufelsjoch.

Ausflugsziele: Junger Berg und Hackelsberg. Botanisch interessant die Kuppe des letzteren und dessen Steilabfall. — Naturschutzgebiet! Am Westhang des Hackelsberges stand früher eine Segelflugschule.

### Veranstaltung

2. August: Weinkost.

## MARKT ST. MARTIN

Sh.: 308 m, 867 Ew.; Bettenkapazität: 21 gewerbliche, 16 private; Postleitzahl A-7341; Bezirk Oberpullendorf.

Der Markt liegt an der Nord-Süd-Verbindung des Burgenlandes und bietet ein schönes Ortsbild von regelmäßiger Anlage. Erste Erwähnung 1222.

Auf dem Anger steht ein Brunnen des burgenländischen Bildhauers Rudolf Kedl.

Der Ort besitzt auch ein modernes Schwimmbad.

Ausgangspunkt für schöne Ausflüge in das Landseer Gebirge.

### Veranstaltung

26. September bis 4. Oktober: Oktoberfest mit Burgenlandschau.

## LUTZMANNBURG

Sh.: 204 m, 915 Ew.

Bekannte Weinbaugemeinde (Rotwein) im Rabnitztale an der ungarischen Grenze. Älteste deutsche Siedlung im Burgenland. Reste der in der karolingischen Zeit erbauten Burg des Ritters Leutzmann noch erhalten.

### Veranstaltung

25. Juni bis 28. Juli: Weinkost.

## MOGERSDORF

Sh.: 226 m; Marktgemeinde, Straßendorf mit Berghäusern, Grenzzort mit Zollhaus, Eisenbahnverkehr nach Ungarn.

Weißes Kreuz, 1841 errichtet. Inschrift in lateinischer, deutscher, französischer und ungarischer Sprache erinnert an die Türken Schlacht im Jahr 1664.

Annakapelle: Unweit des Türkenkreuzes, knapp am Westrand des Dorfes, steht die Annakapelle, auch Türkenkapelle genannt. Diese ließ die Gemahlin eines gefallenen (Fortsetzung Seite 21)

# Golser Volksfest — Bezirksweinkost — Ausstellung

Gols mit seinen rund 3400 Einwohnern wird mit Recht als „größter Weinort Österreichs“ bezeichnet. Wie ein lieblicher Kranz umschließen die gepflegten Weinkulturen, welche sich über 1400 ha Weingartenflächen erstrecken, diesen gastfreundlichen Ort im nördlichen Seewinkel. Trotz seiner vielen modernen Häuser, der großflächigen Glasportale der Geschäfte und der breiten Asphaltstraße, welche den bereits im 13. Jahrhundert erwähnten Großort durchzieht, strahlt dieser unvermindert echtes Burgenlandtum aus. Unübersehbar sind auch hier die starken Impulse des sozialen Fortschritts und emsigen Aufbaus wahrzunehmen. Einige 100 m abseits der Hauptstraße entsteht im Stile moderner Architektur ein zweigeschossiges Hauptschulgebäude, und direkt anschließend geht das neuerrichtete Schwimmbad inmitten eines zukünftigen Sport- und Erholungszentrums mit seinen zwei großen 50-m-Schwimmbecken der Vollendung entgegen und wird noch während des heurigen Volksfestes den provisorischen Betrieb aufnehmen. Der vollkommene Ausbau wird erst im nächsten Jahr abgeschlossen sein, und durch ein Kinderplanschbecken erweitert, wird es den Fremden und Gästen Gols', aber auch einheimischen Wassersportfreunden viel Freude und Erholung bieten.

Die Vorbereitungen für das große Volksfest, die schon viele Monate währen, stehen unmittelbar vor dem Abschluß. Die Gemeinde Gols ist sich ihrer Rolle als Gastgeber bewußt und hat diesmal ein besonders reichhaltiges Festprogramm für ihre vielen Gäste, die sie erwartet, vorbereitet.

Die Bezirksweinkost wird den Höhepunkt dieser festlichen Veranstaltung bilden, und über 1000 Spitzenweine warten auf ihre Freunde und Kenner. Viele Weinabnehmer, Gastwirte und Weingroßhändler, aber auch Urlauber und Tausende Freunde Gols' und Liebhaber seiner edlen Qualitätsweine, sehen mit Interesse der großen Weinschau und Weinkost entgegen. Kleintierausstellungen, Pferdeschau und eine Reihe Sportveranstaltungen wie Sportwettbewerbe der Landjugend, von der Landwirtschaftskammer organisiert sowie das Reitsportfest werden für Abwechslung sorgen. Hier sei besonders die aufopfernde Arbeit des jungen Golser Reitsportvereins erwähnt. Diese kleine Schar Idealisten ist außer um die Liebe zum Reitsport ganz besonders um die Bewahrung und den Ausbau der burgenländischen Reitpferdezucht bemüht. Dieses edle Gestüt mit seinem temperamentvollen ungarischen Einschlag und guten Anlagen, ist auch in anderen Bundesländern sehr gefragt.

Für gute Laune und Stimmung ist ebenfalls bestens gesorgt. Bier- und Weinzelt sowie Heurigenschenke mit durchlaufender Stimmungsmusik und Tanz werden zu erhöhten Festfreuden beitragen. Jeder Tag des Volksfestes wird mit einer gutausgewählten Show-Veranstaltung ausklingen. Auch Fortunas Füllhorn ist gefüllt mit reichen Gaben. Im „Glückshafen“ warten 1000 wertvolle Treffer auf ihre glücklichen Besitzer. Auto, Reitpferd, Schlafzimmer und viele weitere Treffer kommen zur Vergabe. Die Anwesenheit hoher Persönlichkeiten der Landesregierung, wie Landesrat Ökonomierat Polster, Abordnungen der Bauernkammer und anderer Organisationen des Landes geben dem Volksfest einen würdigen Rahmen.

Die Gastbergemeinde lädt alle Freunde und Liebhaber des guten Weines, des Frohsinns und guter Laune ein, Gäste dieses schönen Volksfestes zu sein.

## Nun einiges über den Wein ...

Die Jahresernte der so ertragreichen Weingärten Gols' beträgt zirka 97.000 hl auserlesenen Weines. Berühmte Sorten wie Neuburger, Traminer, Müller-Thurgau und der besonders erwähnenswerte Welsch-Riesling sind nur eine kleine Auswahl aus dem Sortiment hochqualitativer Weißweinsorten, welcher dieser gesegnete, fruchtbare Boden hervorbringt. Zirka 6000 hl werden durch eine besondere Leseart hereingebracht, diese unterteilen sich in Spätlese, Auslese, Beerenauslese, Ausbruch und Trockenbeerenauslese. Das Jahr 1969 mit seinen vielen heißen Sommertagen und insbesondere dem sonnigen, langanhaltenden Herbst-

wetter waren günstige Voraussetzungen für die Einbringung besonderer Lesearten. Über 200 Weine wurden zur burgenländischen Weinprämierung eingereicht und es ist zu erwarten, daß eine stattliche Zahl von ihnen, wie in den Vorjahren, prämiert wird. 1967 waren es über 100 Weine, die ausgezeichnet wurden. Doch nicht immer gelingt es dem Weinbauer die Früchte seiner mühevollen Arbeit einzubringen. Im Jahr 1968 verursachte der Winterfrost im Gebiet des Seewinkels einen nahezu hundertprozentigen Ernteausfall. Plötzliche Hagelschläge über ganze Landstriche brachten den auf die Ernte Harrenden ganz unerwartet um seine Hoffnung. So mancher bereute in solch einem Fall, daß er nicht gegen Hagelschlag versichert war. Der Weinbauberuf ist mühsam und reich an Risiko und wird von Familien oft schon während vieler Generationen betrieben. Sehr hoch ist auch der Einsatz bei dem Versuch besonderer Lesearten wie Spätlese, Beerenauslese usw. Wenn Gott und die Natur ihren Segen verschließen, sind alle Mühen umsonst gewesen und der Gewinn solcher besonderer Lesearten, welche vom Verbrauchermarkt sehr geschätzt und auch mit besseren Kaufpreisen bezahlt werden, ist verloren. Keine Versicherung deckt in solchen Fällen die Verluste. Kein anderes Gebiet der Landwirtschaft ist vielleicht so risikoreich, wie das der Weinbauwirtschaft. Trotz der fortschreitenden Mechanisierung, muß der Weinbauer noch viele Arbeiten von Hand aus verrichten. Weinbau ist eine harte Arbeit, was jedoch der lebensfreudigen Art, wie sie dem Weinbauern eigen ist, nicht im geringsten Abbruch tut, und sein Glaube an Gott und die große Liebe und Verbundenheit zu seiner burgenländischen Heimat sind stark ausgeprägte Charaktermerkmale, die deutlich wahrzunehmen sind. Eine besondere Eigenheit Gols': der mehr als 3400 Seelen zählende Großort ist überwiegend evangelischen Glaubens und nur ein verschwindend kleiner Teil der Gemeinde bekennt sich zur katholischen Kirche, doch dies stört nicht im geringsten das harmonische Zusammenleben der Golser Gemeindebürger. Ganz besonders sei nun hier das Wirken der zwei großen Organisationen, wie des Weinbauvereines und der Winzergenossenschaft, zu erwähnen, welche die Interessen der Weinbauern sorgsam wahren.

Der Weinbauverein versorgt seine Mitglieder mit wichtigen Informationen über die fortschreitende Entwicklung neuer Produktionsmethoden, über die von Jahr zu Jahr immer mehr verbesserten Schädlingsbekämpfungspräparate und ihre Anwendung. Aber nicht nur theoretisch, sondern in Herbst und Winter nach der Erntezeit, werden zentral im Ort, im Zusammenwirken mit der chemischen Industrie und Landmaschinen- und Geräteindustrie, neue und verbesserte Methoden in der Praxis demonstriert und somit das neue Wissen gleichzeitig in seiner praktischen Anwendung an alle Weinbauern übermittelt. Die Winzergenossenschaft hingegen ist für die Vermarktung und deren neuesten Wege und Methoden zuständig.

In der modernen Weinbauwirtschaft ist das wertvolle Wirken dieser großen Organisationen nicht mehr wegzudenken und nicht zuletzt ist der ständig zunehmende gute Ruf burgenländischer Qualitätsweine im In- und Ausland auf die kluge und sinnvolle Arbeit dieser Organisationen zurückzuführen. Obwohl Österreich nur zirka 1 Prozent an der Weltweinproduktion Anteil hat, produziert es von seinem Produktvolumen 65 Prozent Spitzenweinquitäten. Als Vergleich diene die Produktion der beiden größten Weltweinproduzenten Italien und Frankreich, welche lediglich 10 bis 15 Prozent Spitzenqualitätsweine erzeugen. Auf dem Gebiet der Werbung wird sicherlich noch einiges aufgeholt werden müssen und wird diesbezüglich noch heuer verschiedenes geplant. Trefend war das Zitat des Obmannes des Weinbauvereins: „Wir dürfen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen!“ Sollte Sie Ihre Urlaubsreise oder vielleicht ein Ausflug am Wochenende durch den Weinort Gols führen, versäumen Sie nicht anzuhalten, um seine herrlich mündenden Weißweine zu probieren. Ein Versuch wird sich lohnen und auch Sie werden dann ebenfalls zu den tausenden Liebhabern dieser köstlichen Weine zählen.

R. Jahn

Heeresführers — wahrscheinlich handelte es sich um die Gemahlin des Grafen Trautmannsdorf — erbauen.

Deckengemälde in der Kirche: In der 1755 erbauten Pfarrkirche von Mogersdorf finden wir ein Deckengemälde aus dem Jahr 1912, welches Szenen aus der Türken Schlacht zeigt.

Schlößlmahnmal: Im 19. Jahrhundert wurde an Stelle eines im Mittelalter gegründeten Klosters auf einer waldigen Höhe (331 m) die Schlößlkapelle errichtet. Die Kapelle ist 1945 während der hier heftig tobenden Kämpfe zur Ruine geworden. Aus den Mauern der einstigen Kapelle entstand eine Gedächtnisstätte, die ein sehr kostbares Altarwerk (Flügelaltar) von Herbert Boeckl birgt. Daneben steht ein 15 Meter hohes Zementkreuz, das weiterhin ins Raabtal leuchtet. Zu diesem Mahnmal führt eine schön ausgebaute Straße.

## Tagung, Seminar

Internationales Kulturhistorisches Symposium.

## MÖRBISCH AM SEE

Sh.: 118 m, 2317 Ew.; Bettenkapazität: 316 gewerbliche, 400 private; Postleitzahl A-7072.

Mörbisch am See zählt zu den größten Weinbaugemeinden Österreichs. Der Weinkenner kommt hier voll



auf seine Kosten, liebt er den herben Welschriesling, den süffigen Neuburger, Grün-Veltliner, Blaufränkischen oder genießt er den schweren Muskat-Ottonel, Bouvier oder Gewürztraminer.

Über eine 1,7 Kilometer lange Dammstraße, umrahmt von meterhohem Schilf, erreicht der Besucher die künstlich aufgeschüttete Badeinsel am offenen Wasser. Sonnige Liegepritschen laden zum Verweilen ein, Motorboote bringen die Gäste weit hinaus auf die große Wasserfläche. Eine Segelschule lehrt diesen schönen Sport, und auch die Sportfischer kommen hier nicht zu kurz.

Ende Juli bis August jeden Jahres finden auf der Seebühne im Rahmen der burgenländischen Festspiele Seespiele statt (Operetten), welche unter der Intendanz von Kammersänger Prof. Herbert Alsen in nur einigen Jahren außergewöhnlich beliebt wurden und Zehntausende Besucher nach Mörbisch am See führen. Gepflegte Gaststätten, freundliche Buschenschenken und die Gastfreundschaft der Bewohner von Mörbisch bieten die Gewähr für einen angenehmen Aufenthalt. Das „Seehotel“ und eine „Seepension“ geben dem Seebad eine besondere Note.

## Veranstaltungen

25. Juli bis 23. August: Seespiele Mörbisch, „Ungarische Hochzeit“ von Nico Dostal.

25. und 26. Juli: Seespiele-Eröffnungs-Regatta für Korsar und Pirat.

15. und 16. August: Preis der Gemeinde Mörbisch für 15 Meter 2-Jollen-Kreuzer.

## NECKENMARKT

Alte Gemeinde, Burg Eckendorf 1279 urkundlich erwähnt. Der Ort ist bekannt durch das seit 1620 am Fronleichnamstag durchgeführte Fahenschwingen. Das Fahenschwingen ist ein altes Privileg, das der Gemeinde für geleistete Waffenhilfe gegen aufständische Ungarn gewährt wurde.

## NEUSIEDL AM SEE

Sh.: 133 m, 4160 Ew.; Bettenkapazität: 450 gewerbliche, 400 private; Postleitzahl: A-7100.

Neusiedl am See — Bezirksvorort mit dem Sitz der Bezirksbehörden bietet vielseitige Möglichkeiten der Freizeit- und Urlaubsgestaltung. Moderne Badeanlagen mit Liegewiesen und Kinderspielplätzen laden ein, eine Wasserskischule, Rudern, Segeln und Motorbootrundfahrten locken auf den See hinaus, und außerdem können die Gäste noch Jagd und Fischerei betreiben. Ein Tontauben- und Kugelschießplatz stehen ebenfalls zur Verfügung. Erwähnenswert ist, daß Neusiedl eine moderne Jugendherberge mit eigenem Swimming-pool besitzt. Neusiedl am See ist international bekannt. Zunächst der See, ein überaus reichhaltiges Geschenk der Natur. Mit seinen 320 qkm dehnt er sich 36 km weit und 7 bis 14 km breit vor der Stadt aus, die an seinem Nordende liegt. Bei einer mittleren Wassertemperatur von 22 Grad kann man in dem heilkräftigen Wasser von Mai bis September baden.

Um Neusiedl am See steht der Weinbau seit Jahrhunderten in hoher Blüte. Wanderer und Spaziergänger haben Gelegenheit, auf markierten Wegen die Umgebung kennenzulernen und sich in einer einmalig schönen Landschaft in einem idealen Urlaubsklima (Reizklima) zu erholen. Wir empfehlen Ihnen einen Abendspaziergang zur Ruine Tabor oder eine Nachmittagswanderung auf den Kalvarienberg.

Der naturwissenschaftlich interessierte Besucher findet im Bereich der Strandanlage das neuerbaute Seemuseum, das Eindrücke der verschiedenen Landschaften des Neusiedler-See-Gebietes vermittelt: des Leithagebirges, des Sees mit seinem Schilfgürtel, der Salzsteppe und der Mooregebiete des Hansag. Die Vielfalt der Flora und der Fauna wird besonders am Beispiel der Vogelwelt augenfällig: 280 Vogelarten wurden am See festgestellt (davon 150 Brutvögel). In einem Freigehege können auch lebende Tiere beobachtet werden, und eine kleine Fachbibliothek bietet Einblick in die einmaligen Lebensräume dieses Gebietes und wecken das Verständnis, diese Kostbarkeit zu pflegen und zu erhalten.

## OBERSCHÜTZEN

Sh.: 350 m, 1011 Ew.; Bettenkapazität: 28 gewerbliche, 60 private; Postleitzahl A-7432.

Oberschützen ist eine Schulgemeinde im südlichen Burgenland mit Obstkulturen und in walddreicher Umgebung. Es besitzt ein Schwimmbad und Tennisplätze.

Im Ort befindet sich eine Mineralquelle (Säuerling).

## Veranstaltung

25. November: Konzert Josef Sivo, Beethovens Violinsonaten.

## PURBACH

Sh.: 129 m, 2184 Ew.; Bettenkapazität: 71 gewerbliche, 40 private; Postleitzahl A-7083.

Purbach liegt am Südhang des Leithagebirges und ist ein bekannter Weinort. Die um 1630 erbaute Wehrmauer mit ihren zu Bastionen ausgebauten Toren schließt den Ort ein und gibt ihm ein charakteristisches Gepräge. Der Ort bietet schöne Unterkünfte in Gasthäusern und Privatquartieren. Die Gasthöfe sind durch ihre gastronomischen Spezialitäten an Fischgerichten und ungarischen Speisen bekannt. Interessant sind auch die Kellergassen, die sich direkt in den Weinbaugeländen außerhalb der Ortschaft befinden. Die Sage vom „Purbacher Türken“ ist sehr bekannt. Ein Sportzentrum mit Campingplatz ist geplant.

## Veranstaltung

Heuer: 700-Jahr-Feier (Festwochen).

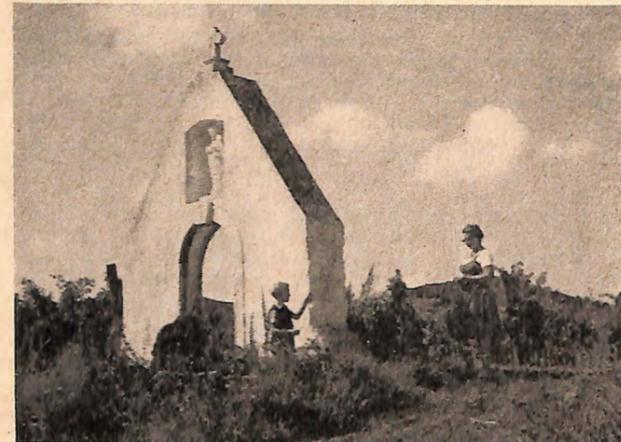


## 700 Jahre Purbach am Neusiedler See

Ein Spiegel der Weltgeschichte

Inmitten einer gartenähnlichen Landschaft voll fruchtbarer Felder, Obst- und Weinkulturen, liegt die Marktgemeinde Purbach, eingebettet in den Raum der Abhänge des Leithagebirges, bis zum Schilfgürtel des Neusiedler Sees.

Purbach mit seinen 2000 liebenswürdigen und fleißigen Einwohnern blickt auf eine wechselvolle und interessante Geschichte zurück, die keiner der heutigen zahlreichen Besucher des Ortes — der sich einer immer größeren Beliebtheit erfreut — vermuten würde! Wohl fallen einem die zum Teil noch gut erhaltenen Stadtmauern und Befestigungsanlagen auf, wenn man sich auf gepflegten Straßen, flankiert von Kirschbaumalleen der berühmten Purbacher „Pfarrerkirchen“, der Ortschaft nähert — und kommt



man durch das „Türkentor“ in das malerische Purbach selbst — ahnt man beim Anblick der alten baulichen Zeugen etwas von der Vergangenheit dieses Ortes.

Purbach! — Einige Sprachforscher leiten diesen Namen von „Bergbach“ ab, dem Bächlein welches im nahegelegenen Leithagebirge entspringt und durch Purbach fließend in den Neusiedler See mündet, wird im Jahre 1270 — also vor 700 Jahren — das erste Mal urkundlich erwähnt. Desungeachtet bestand diese Ansiedlung schon viel früher und läßt sich bis in die graue Vorzeit zurückverfolgen.

An der vorrömischen sagenhaften „Bernsteinstraße“ gelegen, dem Handelsweg zwischen der Adria und Ostsee, ist die Besiedelung Purbachs um die Zeit um 1500 v. Chr. nachweisbar. Als Purbach und die übrigen Landesteile dem römischen Weltreich einverleibt waren, legte der römische Kaiser Probus den Grundstein für die bis heute blühende Weinwirtschaft von Purbach, als er 276 n. Chr. das Weinbauverbot außerhalb des Mutterlandes Italien aufhob. Das milde Klima, der gute Boden und die von rauhen Nordwinden geschützte Lage brachten den Weinbau in Purbach zu rascher Blüte. Bald wurde der edle und schmackhafte Purbacher Wein zu einem Begriff und zum erstrangigen Wirtschaftsfaktor — bis in unsere Tage!

Aus der Chronik geht hervor, daß schon 1272 der „Purbacher Wein“ so geschätzt war, um als Versöhnungsgeschenk zwischen den feindlichen Grafen Nikolaus und Pönych zu dienen, die sich um den Besitz von Purbach stritten.

Der Weinbau blühte nach dem Jahr 1350 noch mehr auf, als die Zisterzienser-Mönche neue Rebsorten brachten, die besonders gut gediehen. Schon damals überstieg die Weinproduktion den örtlichen Bedarf, so daß die Purbacher ihren Wein bis nach Mähren, Böhmen und Polen exportierten.

Die Obrigkeit über das Gebiet von Purbach wechselte zwar sehr oft, aber sehr bald war der Wein besteuert und in Verbindung mit der nicht umgeharen Mautstelle zur „Ödenburger Pforte“ hin, eine hochwillkommene und beehrte Einnahmsquelle für die jeweilige Herrschaft.

Bis zur Zeit der Türkenkriege gehörte Purbach zum Besitz ungarischer Adelige. Es war eine Zeit wechselvoller Ereignisse.

Im Jahr 1529 erreichen die Türkenheere die Stadt Wien. Während der Belagerung richten streifende Reiterabteilungen der Türken im umliegenden Flachland große Verheerungen und Schaden an. Die Greuel des Krieges und der entfesselten Soldateska mit Plünderungen, Raub, Vergewaltigungen und Mord gehören zur Tagesordnung. Die Bewohner von Purbach flüchten in die dichten Wälder des Leithagebirges und bleiben verschont. Im Jahr 1532 fallen die Türken wieder ins Land und Purbach wird von ihnen heimgesucht. Aus jener Zeit stammt auch die heute allbekannte Geschichte vom „Purbacher Türken“: Als die Purbacher aus ihren Verstecken in den Wäldern in den Ort zurückkehrten, entdeckten sie im „Weiß-Gußmann'schen-Haus“, einen im Weinrausch schlafenden zurückgebliebenen Türken. Der Türke flüchtete durch den Rauchfang der offenen Rauchküche und blieb infolge seiner Leibesfülle im Kamin stecken. Die Hausbesitzer räucherden den Türken aus und nahmen ihn gefangen. Das Gericht bestimmte, daß der Türke am Leben bleiben würde, wenn er den christlichen Glauben annehmen möchte — was er auch tat. Dieser Türke arbeitete im Hause seiner Entdecker als Knecht und lebte friedlich in der Gemeinschaft bis an sein Ende. Nach dem Tode seines türkischen Knechts brachte der Bauer eine Büste des Türken am Schornstein an, wo sie sich noch heute befindet. Auch die mittelalterliche Küche ist erhalten geblieben. Im Keller dieses Hauses wird der berühmte Purbacher Wein ausgeschenkt, der den Türken in den Schlaf wiegte. An der Stirnseite dieses Kellers befindet sich eine lebensgroße Darstellung der Jünger Mohammeds, wie sie sich am verbötenen Purbacher Wein ergötzen.

Die Wirren der Reformation machen sich auch in Purbach bemerkbar. Im Jahr 1550 tritt der Pfarrer des Ortes, Peter Schopf, zu den Protestanten über, der Großteil der Bevölkerung folgt ihm. Nach Peter Schopf wird der Pfarrer Tschinkel ein Anhänger der radikalen evangelischen Sekte der Flacinianer. Noch heute befindet sich eine im Jahr 1569 gedruckte Luther-Bibel im Besitz der Familie Hölzl-Schwarz. Erst die durch die Habsburger eingeleitete Gegenreformation mit allen Attributen der Grausamkeiten von Religionskriegen, setzt in Gegnerschaft der Bevölkerung wieder katholische Geistliche als Pfarrherren ein. Die religiösen Gegensätze ergreifen viele Länder und bringen die Tartaren unter Führung der Ungarn ins Land, welche Purbach und weitere 13 Ortschaften am Neusiedler See verwüsten.

Der Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges und die Aufstände und Kämpfe im eigenen Reich bringen den Kaiser in Wien in große Geldnot. Graf Esterhazy hilft der kaiserlichen Kassa mit 400.000 fl aus und erhält als Pfandrecht die Herrschaft von Eisenstadt und Forchtenstein. Esterhazy, ein glühender ungarischer Patriot, führt gegen den Willen der Habsburger in Wien, die ihm als Pfand übergebenen Gebiete in den ungarischen Herrschaftsbereich, wodurch Purbach zu Westungarn gehört. Im Jahr 1687 werden die Grafen Esterhazy in den Fürstenstand erhoben, zur selben Zeit erscheint der ungarische Name „Feketeváros“ (Schwarzstadt) für Purbach.

In den Jahren 1630 bis 1634 errichten die Purbacher jene Befestigungsanlagen, die zum Teil noch heute vorhanden sind: das „Türken Tor“, das „Brucker Tor“ und „Ruster Tor“ sowie die starken Stadtmauern. Die damals be-

stehende Wohlhabenheit der Bürger erlaubt es ihnen, ein Armenhaus und eine Schule zu bauen, die 1641 fertiggestellt sind.

Während des zweiten Türkenkrieges, der mit der Schlacht bei Moggendorf einen Höhepunkt findet, wird auch Purbach betroffen. Die Befestigungsanlagen bewähren sich jedoch vorzüglich, nur die außerhalb gelegenen Häuser werden geplündert und gebrandschatzt.

Nach dem Türkenkrieg ziehen marodierende Banden ehemaliger Soldaten der kaiserlichen Heere plündernd und mordend durchs Land. Von Ungarn aus fallen immer wieder Kuruzzen ein und führen unter Leitung ungarischer Magnaten, die gegen die Herrschaft Österreichs über Ungarn waren, einen ständigen Kleinkrieg. Die starken Mauern von Purbach sind auch jetzt ein lebensrettender Schutz für die Bewohner.

Nach diesen wirren Zeiten kommen Naturkatastrophen über Purbach: Ein strenger Winter vernichtet fast alle Weinkulturen, Käfer- und Heuschreckenplagen folgen und die Not ist groß.

Nach der ersten Pestepidemie im Jahr 1645, wovon das „Purbacher Kreuz“ auf dem Wege nach Loretto kündet, schlägt die Pest 1713 wieder zu. Die Pestsäule am Orientplatz, der nach dem berühmten Purbacher Landschaftsmaler benannt ist, erinnert an diese schwere Zeit.

Im Jahr 1767 brennt durch Blitzschlag fast der ganze Ort nieder, nur 14 Häuser bleiben verschont, während 141 Häuser von der Feuersbrunst vernichtet werden.

Nach fast hundert Jahren Friedenszeit, in der sich Purbach etwas von den Schicksalsschlägen erholt, kommen durch die napoleonischen Kriege 1809 die Franzosen nach Purbach. Es gibt eingeschleppte Seuchen, Mißernten und Teuerungen, und wieder ist die Not in jedem Haus.

Nach dem Abzug der Franzosen, nachdem sie bei Aspern geschlagen wurden, kehrt die Lebensfreude wieder zurück und eine Zeit des Wohlstandes bricht an, unterbrochen von einer Choleraepidemie, die 1830 wütet, und Feuersbrünsten, die in den Jahren 1834 und 1898 wieder 93 Häuser einäschern.

Während 16 Jahren, von 1860 bis 1876, trocknet der Neusiedler See völlig aus und die Rinder finden an dessen Stelle bestes Weideland. Mit dem Jahr 1876 füllt sich der See ebenso unerklärlich wieder auf, und aus dieser Zeit stammt der jetzige Schilfgürtel, da früher das offene Wasser des Sees bis zum Ufer bei Purbach reichte, heute aber mehr als 2 km weit draußen beginnt.

Ungeachtet der Schwierigkeiten und Leiden, welche die Zeiten und Zeitverhältnisse über Purbach gebracht haben, hat der dort lebende freundliche Menschenschlag das kostbare Geschenk der Natur und des römischen Kaisers Probus — den Wein — gehegt und gepflegt und verbessert, wovon man sich jederzeit in den urtümlichen und gemüthlichen Weinschenken überzeugen kann.

Als die Bevölkerung durch eine Volksabstimmung die Rückgliederung des Burgenlandes an Österreich im Jahr 1921 erwirkte, brachte das auch für Purbach fühlbare Verbesserung mit sich.

Nach 1945 und Beendigung der Kriegswirren des Zweiten Weltkrieges setzte in Purbach eine große Aufbauarbeit ein. Die guten Weinpreise jener Zeit gaben den Purbachern die Möglichkeit, ihren geliebten Ort auszubauen und neu zu gestalten und durch Restaurierung der alten Gebäude den ursprünglichen Charakter zu bewahren. Die barocke Kirche, die „Nikolaus-Zeche“, das „Fasching-Haus“ und das „Weiß-Gußmann-Haus“ mit dem „Purbacher Türken“ sind nur einige der vielen sehenswerten Zeugnisse aus der großartigen Vergangenheit von Purbach.

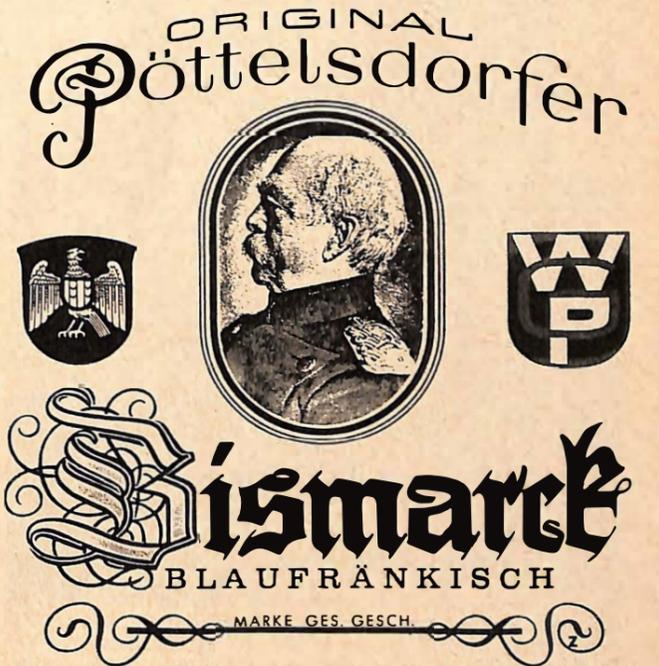
Dank der Tüchtigkeit, dem Fleiß und der Aufgeschlossenheit der Purbacher Bevölkerung unter der klugen Führung ihrer Gemeindeväter ist es Purbach seit 1945 gelungen, einen wirtschaftlichen Aufschwung zu nehmen und den Anschluß an die neue Zeit zu finden.

Im Zeitalter des Tourismus gewinnt Purbach ständig mehr Freunde im In- und Ausland, nicht zuletzt wegen des berühmten Purbacher Weines, der seit Kaiser Probus nichts von seiner Beliebtheit eingebüßt hat.

### PINKAFELD

Sh.: 400 m, 4106 Ew.; Bettenkapazität: 121 gewerbliche, 82 private; Postleitzahl A-7423.

Die Stadt ist eine der ältesten deutschen Siedlungen des Burgenlandes (9. Jahrhundert).



WINZERGENOSSENSCHAFT  
PÖTTELSDORF  
BURGENLAND · AUSTRIA

Vor 13 Jahren, im Jahr 1957, wurde die Winzergenossenschaft Pöttelsdorf gegründet. Sicherlich ahnten die damaligen Gründer noch nicht, daß nach einem knappen Jahrzehnt die Weinproduktionseinrichtung ihrer Gesellschaft zu einer der modernst eingerichteten Österreichs zählen würde.

In dem vollmechanisierten Betrieb werden unter der fachkundigen Leitung des Kellermeisters und zwei bis drei seiner Gehilfen 150.000 Kilogramm Trauben pro Tag verarbeitet. Während einer Lese sind dies zirka 1,5 Millionen Kilogramm, die zu 12.000 Hektoliter hochqualitativem Blaufränkischen Rotwein verarbeitet und unter dem Namen „Bismarck Blaufränkisch“ dem Verbrauchermarkt zugeführt werden.

Von der pneumatischen Entladung der Traubentransportfahrzeuge über die vollautomatisch gesteuerte Traubenbeermaschine bis zur Maischevergärung in den zehn riesigen Rotorbehältern mit je 30.000 Liter Fassungsvermögen und zuletzt die ohne menschliche Manipulation erfolgte Flaschenabfüllung ergeben einen kontinuierlichen Produktionsbetrieb, welcher eine gleichbleibende Qualitätsgüte des so köstlich mündenden Blaufränkischen „Bismarckweins“ garantiert. Eine Kostprobe dieses milden, würzigen Weines und du wirst auch dich sehr bald zu dem großen Kreis seiner begeisterten Freunde zählen.

Die Kalvarienbergkirche ist eine Wallfahrtskirche. Das Ortsbild hat einen städtischen Charakter. Pinkafeld besitzt ein Schwimmbad und einen Sportflugplatz für Segel- und Motorflug, moderne Schulbauten und das einzige Fernheizkraftwerk des Burgenlandes. Das SOS-Kinderdorf ist vielseitig bekannt. Von Pinkafeld sind viele Wanderungen ins Wechselgebiet möglich.

Ein Heimatmuseum ist sehenswert.

#### Veranstaltung

11. November bis 15. November: Martinitage.

### RUST

Sh.: 121 m, 1648 Ew.; Bettenkapazität: 246 gewerbliche, 311 private; Postleitzahl A-7071.

Die Geschichte der Freistadt Rust und ihres Weinbaues reicht in die Zeit der Römer zurück. Durch die Tüchtigkeit deutscher Bauern im Weinbau wurde aus dem mittelalterlichen Fischerdorf schon um 1470 ein Markt, der 1681 zur königlichen Freistadt erhoben wurde. Zwei Kirchtürme über steilen Dächern mit Storchennestern, über breiten Rauchfängen, stolze Bürgerhäuser aus Renaissance und Barock mit selbstbewußten Wappenportalen, anmutigen Erkern und Säulenarkaden, Wehrmauern aus Zeiten der Türkengefahr — das alles weist auf eine große Vergangenheit und formte das Stadtbild von Rust.

Besonders sehenswert ist die Fischerkirche, deren einzelne Bauteile aus dem 12. bis 16. Jahrhundert stammen und somit ein vollständiges Bild der burgenländischen Kunstgeschichte vermitteln. Erlösend ist die Stille im grünen Rohrgürtel und der Weite des Sees. Wenige Ruderschläge und das Boot gleitet in verschwiegene Buchten, in die Einfachheit des Rohrdschungels, in die Welt der Silberreiher und Möwen. Seltene Tiere und Pflanzen birgt der seichte Steppensee, unersetzlicher Klimaregler für den Weinbau, Eldorado für Naturforscher und Jäger. Alterprobt die rheumalindernde Wirkung des Schlamms unerschätzlich die Erholung in der Ruhe und unberührten Natur, blühende Mandel-, Pfirsich- und Kirschbäume im Frühling. Im Herbst (September, Oktober) Weinernte, ganzjährig Buschenschenken, Jugendherberge.

Fremdenverkehrsattraktionen: Stadtführung, Seestrandbad mit Segel- und Ruderbootsvermietung, Vogelwelt im Schilf, Fischereimöglichkeit, Busrundfahrten, Weinverkauf, Buschenschenken, Bungalowvermietung, Campingplatz.

#### Veranstaltung

24. Juli bis 2. August: Weinkost.



### Freistadt Rust am See

Seebad mit Restaurationsbetrieb und alter Rathauskeller 1637

### RAIFFEISENKASSE RUST

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung

Wechselstube geöffnet von Montag bis Freitag von 8-12, 14-17 Uhr.



WEISSER STORCH

GOLDENER STORCH

ROTER STORCH

### MIT DREI FRÖHLICHEN FREUNDEN

Wer einen ausgeprägten Sinn für harmonische Tafelfreuden hat, sollte ein lukullisches Mahl von einem der burgenländischen Störche begleiten lassen. Sonnenglanz und die Weite des herb-schönen Landes lassen sie zu prachtvoller Größe gedeihen. Der WEISSE STORCH, ein frischer, lieblicher Welschriesling, der vorzüglich zur gutbürgerlichen Küche paßt. Der GOLDENE STORCH, ein Müller-Thurgau-Auslesewein von anspruchsvollem Niveau, wenn Sie einer Spezialität des Hauses den gebührenden Rahmen geben wollen. Der ROTE STORCH hingegen liebt rustikale Feinschmeckereien und volkstümlich zubereitete Gerichte aus Wald und Flur.

AUF IHR WOHL!

### Burgenländischer Winzer-Verband

Geschwister Gottfried & Elsa Gabriel  
7071 Rust/See, Hauptstraße 11

Original Ruster Flaschenweine, Spätlesen bis Trockenbeerenauslesen (Ausbruch), erlesene, prämierte Getränke, garantiert naturbelassen und lagerfähig. Verkauf zum Mitnehmen, Versand in In- und Ausland, Geschenksendungen nach BRD und Schweiz. Anfragen, Telephon (0 26 85) 228.

### ST. MARGARETHEN

Sh.: 151 m, 2400 Ew.; Bettenkapazität: 24 gewerbliche, 160 private.

St. Margarethen ist bekannt durch seine hervorragenden Weine, den Römersteinbruch und die dort stattfindenden



Passionsspiele. Das alljährlich im Steinbruch veranstaltete Symposium europäischer Bildhauer sowie die Anwesenheit zahlreicher — durch die Eigenart der Landschaft faszinierter — Maler machen St. Margarethen zu einer

Kostbarkeit des Burgenlandes. Der Märchenwald beim Römersteinbruch bietet mit seinen Figuren eine Überraschung für groß und klein. Reitsport kann im nahegelegenen Siegendorf (5 Kilometer) betrieben werden, und der Sportflugplatz Eisenstadt-Trausdorf ist ebenfalls nur 5 Kilometer entfernt.

St. Margarethen: Römersteinbruch — Symposium europäischer Bildhauer — Freilichtbühne der Passionsspiele.

#### Veranstaltung

14. August bis 23. August: Weinkost.

### Erntedankfest in St. Margarethen

20. September

mit Festzug und geschmückten

Erntewagen beim Winzerverband

am Rusterberg / St. Margarethen



Haus der Qualitäts- und Spitzenweine

Prämierte Weine:

Muskat Ottonel, Spätlese 1969, Goldmed., Krems 1970

Müller Thurgau, Spätlese 1968/69, Goldmed., Krems

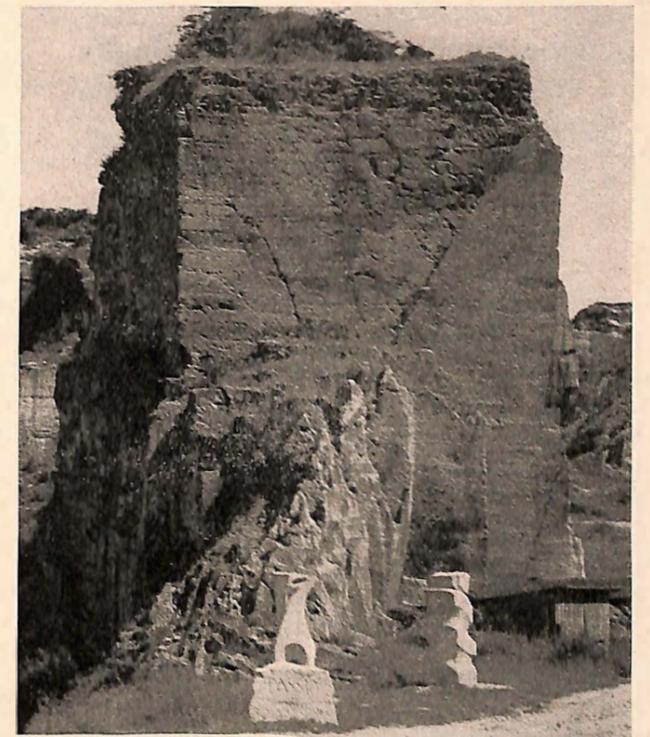
Husarenbraut 1967, Rotwein, Goldmed., Eisenstadt

Flaschenweine zum Mitnehmen!

Weingut Sonnenhof, Maria Grausenburger

7062 St. Margarethen, Hauptstraße 18

Besuchet das schöne Burgenland!



### Sankt Margarethen

### burgenländischer Weinort

St. Margarethen hat große Vergangenheit. Der Pranger als Zeichen eigener Gerichtsbarkeit kündigt von alter Geschichte. Schmucke Geschäftslokale sowie gepflegte Häuser, Straßen und Parkanlagen beweisen das Hineinwachsen in die neue Zeit des Fremdenverkehrs. Bedeutende Maler unserer Zeit kommen nach St. Margarethen um markante romantische Winkel festzuhalten. Der große Lyriker Prof. Dr. Josef Marschall, Ehrenbürger von Sankt Margarethen, hat, als er seinen Haydnroman „Die vermählten Junggesellen“ schrieb, auf den Spuren des burgenländischen Tondichters St. Margarethen entdeckt und ihm mit dem Roman „Der Fremde“ ein literarisches Denkmal gesetzt.

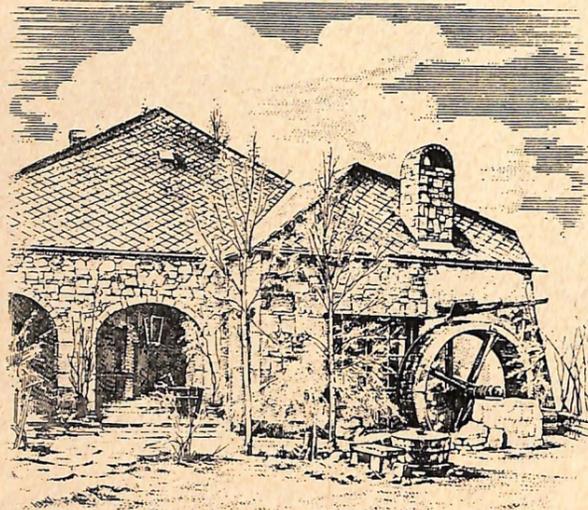
St. Margarethen hat durch die Passionsspiele und das Symposium der Bildhauer im Römersteinbruch seinen Namen in alle Welt hinausgetragen. Nicht zuletzt ist St. Margarethen durch den guten Wein, bedingt durch Boden und Klima, zu einem beliebten Ausflugsziel des internationalen Fremdenverkehrs geworden. Jedes Jahr werden in der Weinwoche die besten Weinsorten von unseren Weinproduzenten ausgestellt. Die St. Margarethener Weinwoche ist eine Leistungsschau der Weinwirtschaft, die durch die Zusammenarbeit des Weinbauvereines und der Winzergenossenschaft zu einer ständigen kulturellen Einrichtung geworden ist. Heuer findet die mit reichhaltigem Programm versehene Weinwoche vom 14. bis 23. August statt. Die Räumlichkeiten für die Weinausstellung befinden sich im ehemaligen „Herrschaftshaus“ auf der Hauptstraße.

St. Margarethen bietet also, was der moderne Kulturtourismus sucht — Ablenkung und Entspannung.

Eine romantisch heund originelle  
Weinsc henkeerwartet Sie, die

# Eselmühle

Erbaut Anno Domini 1463



St. Margarethen  
bei Eisenstadt, Bgld.

## Die Eselmühle



bestand schon vor über 500 Jahren. Anno Domini 1463 besaß „Lienhart Fewstel“ (Fäustel) in St. Margarethen eine Mühle an der Wulka. Er wird als Ödenburger Bürger schon 1440 „von Sand Margareten“ genannt. Nach ihm benannte man die heutige Eselmühle, die damals im Besitz der habsburgischen Herrschaft Eisenstadt war, noch 1515/1619 „FEUSTLIN-MÜLL“. Wir kennen Müller, als Pächter, wie 1569/88 Balthauser Buschonigh (auch Buschowickh), ab 1589 Jacob Leb von Clain Höflein, ab 1622 den Eszterhazy gehörig, finden wir sie 1675 als „MISZKAYSCHÉ MÜLL“ zusammen mit dem Markt St. Margarethen vorübergehend an den Erzbischof verpfändet. In den Jahren 1662–1754 und bis in die Neuzeit hieß sie „ZAUSSE(N)“ oder „ZAUSER MÜLL“. Im 18. Jahrhundert und bis 1860 gehörte sie der Familie Fetty, seit 1860 der Familie Welleitsch, die sie mit den drei unterschlächtigen Wasserrädern betrieb und die Bauern und Bäcker bis Ödenburg und Rust belieferte. Noch 1885, 1897 und 1920 mit Turbinen erneuert, wurde sie 1936 verpachtet, 1939 der Mühlenbetrieb eingestellt, das Wasserrecht abgetreten und der Mühlgang der Wulka verlegt. Die Bauten verfielen in der Kriegs- und Nachkriegszeit um 1945. 1961 erwarb sie Frau Evelyne ESELBÖCK, die aus dem verfallenen Mühlengebäude — die ältesten, gewölbten Bauteile stammen aus der Zeit um 1600 — eine romantische und originelle Weinschenke, die Eselmühle, errichtete.

Für die Richtigkeit der historischen Daten zeichnet: Alfred Ratz, Rust am See.

Inh.: Evelyne Eselböck

Grillspezialitäten —  
Zigeunermusik

## Besuch in Müller's „Märchenwald“



Hersteller und  
Eigentümer  
Erwin Müller



An der Straße von St. Margarethen nach Rust am See begegnen uns in „Müllers Märchenwald“ von Künstlerhand aus Sandstein geschaffene Darstellungen aus 35 der weltbekanntesten Märchen. Figuren in Lebensgröße und Kleinplastiken versetzen uns in das Land unserer Kindheit und sind ein echtes Erlebnis für jung und alt. Ein Besuch ist lohnenswert.

Ein Rundgang durch die Anlage birgt viele Überraschungen und ist eine willkommene Unterbrechung deiner Reise oder Wanderung. Gleich eingangs begrüßt dich zur Rechten ein überlebensgroßer Wurzelriese mit Kind, und nur wenige Schritte weiter findest du dich unter dem schattigen Geäst des „Märchenwaldes“. Wie aus den Boden gewachsen, stehen plötzlich Figurengruppen aus den bekanntesten Märchen des Abendlandes zwischen den Stämmen der harzig duftenden Bäume. Hänsel und Gretel mit der alten Hexe, die Bremer Stadtmusikanten und andere Märchenfigurengruppen säumen zur Linken und Rechten den Wegesrand und erwecken deine Aufmerksamkeit. Und plötzlich, du traust deinen Augen kaum, findest du dich in einem kleinen Tiergehege. Ein quicklebendiges Eichhörnchen begrüßt dich mit lustigen Sprüngen in seinem Käfig, doch schon fällt dein Blick auf die faul in der Sonne liegenden Zwergziegen. Gemächlich trotten schwarze Hängebauchschweine an den Zaun und grunzen vergnüglich, wenn du ihre kleinen Köpfe kraulst. Gehege reiht sich an Gehege. Ein zahmes schwarzes Pony scharrt den Boden und bettelt nach einer kleinen Gabe. Es folgen nun die schönen schwarzen Schwäne, weiße Langhaarziegen, und in einem etwas größeren Gehege tummelt sich ein zartes Rehpärchen; ohne Scheu kommt es an den Zaun und beschnuppert neugierig die Gäste. In derselben Umzäunung hüpfen schwarzweiß gefleckte Kaninchen zwischen winzigen Zwerghühnern, ein wahrhaft paradiesischer Anblick. Ein wirklich guter Einfall des Eigentümers, den du durch deinen Besuch beehren kannst und der dir bestimmt viel Freude bereiten wird.

## SIEGENDORF

Siegendorf liegt nur 1 Kilometer abseits der Bundesstraße 16, 15 Kilometer vom Neusiedler See, 8 Kilometer von Eisenstadt und 5 Kilometer von der ungarischen Grenze (Ödenburg) entfernt, am südöstlichsten Rand der Wulkaebene. Der Ort wurde zuerst im Jahr 1244 erwähnt. In der Ortsmitte steht heute noch die alte „Festung“, der Klosterkeller. Dort werden heute hochqualifizierte Weine gekeltert. Das moderne und große Schwimmbad hat eine große Liege- und Spielwiese, Minigolfanlage und ein Restaurant. Parkplatz direkt beim Bad. Der Urlauber hat die reizvolle Möglichkeit, dem Reitsport in der herrlichen Landschaft rund um Siegendorf zu huldigen. Der nahegelegene Wald bietet geruhsame Spaziergänge.

Bei vielen Gelegenheiten tritt das Tamburizzaorchester in seiner schmucken Volkstracht auf und gibt musikalische Darbietungen in kroatischer, deutscher und ungarischer Sprache zum besten.

### Reitsport

260 m (A-7551): Josef Prior, Reitpferdeverleih, Hauptstraße 24, Tel. 0 26 87/3 55 94. Einrichtung: Reitplatz, schönes Ausreitgelände. 15 bis 20 jugoslawische Warmblutpferde, Reittouren mit Begleitperson möglich. 1 Reittunde 40 S.

## SCHÜTZEN AM GEBIRGE

Sh.: 124 m, zirka 1320 Ew.; Bezirk Eisenstadt.  
Der Ort liegt 9 Kilometer östlich von Eisenstadt an der Bundesstraße nach Neusiedl am See. Die befestigte Kirche stammt aus 1720 und ist der Hl. Maria Magdalena geweiht. Der Barockbau mit Ostturm wurde an Stelle einer älteren Kapelle errichtet. Das Bild des Hochaltars stammt aus 1840 (pinx. Zitterer). Nördlich von Schützen liegt der große Esterházyische Tierpark (2100 Joch).

Im Tiergarten befindet sich nahe dem Schützener Tor das Jagdschloß „Rendez-vous“. Die heutige Ruine war ein achteckiger Bau mit zwei Geschoßen, durch Flügel erweitert und mit Zeltdach versehen. Es wurde 1774 durch Josef Ringer erbaut.

## Landschaft um Güssing und Jennersdorf

Der südlichste Teil des Burgenlandes — die Verwaltungsbezirke Güssing und Jennersdorf — ist für den Fremdenverkehr noch verhältnismäßig wenig erschlossen. Wer hier Entdeckungstouren machen will, findet durchaus gute Straßen und in vielen Orten Übernachtungsmöglichkeiten. Der Landschaftscharakter ist der einer anmutigen Wald- und Wiesengegend mit Bodenerhebungen bis zu 300 und 400 Meter, die sich in mehreren breiten Riegeln dahinziehen. Viele Dörfer liegen noch abseits vom Verkehr und werden früher oder später als „Erholungsorte“ entdeckt werden, womit sich Hand in Hand der Ausbau der notwendigen Einrichtungen ergeben wird.

## GÜSSING

Sh.: 225 m, 2892 Ew.; Bettenkapazität: 66 gewerbliche, 30 private; Postleitzahl A-7540.

Von der aus dem Jahr 1157 stammenden Burg überragt, liegt Güssing im Süden des Burgenlandes nahe der ungarischen Grenze. Der Ort ist der ideale Ausgangspunkt für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung, zu denen gut ausgebaute Autostraßen einladen. Für erholsame Wanderungen sind vielfältige Möglichkeiten in den ruhigen Wäldern um Güssing vorhanden. Saubere Gasthöfe, die Spezialitäten der Wiener Küche und der ungarischen Küche anbieten, sowie burgenländische Weine sorgen für das leibliche Wohl der Gäste.

Das 1963 eröffnete Schwimmbad sorgt für Erholung und Erfrischung. 20.000 Quadratmeter Liegewiesen und ein genügend großer Parkplatz stehen den Badegästen zur Verfügung. Eine Campingmöglichkeit ist ebenfalls gegeben mit sanitären Anlagen sowie Strom und Wasser.

Eine weitere Attraktion ist das Wildfreigehege von Dr. Karl Draskovich, in welchem man verschiedene Tiergattungen in freier Natur beobachten kann.

Ebenso sind Tennisplätze, vollautomatische Kegelbahn, Volksbücherei, Reitpferdeverleih, Geldinstitute vorhanden. Außerdem besteht die Gelegenheit zu Jagd und Fischerei.

Alte Funde weisen auf die archäologische Bedeutung dieses Gebietes hin. So sind Reste der alten Römerstraße von Scarbantia (Ödenburg) nach Carnuntum hier nachgewiesen.

Im Ort eine Schwefelquelle, deren Wasser von den Einheimischen gerne getrunken wird.

### Ausflugsziele

Schützener Tiergarten und Schützener Kogl (Goldberg) mit Fernsicht über Wulkabecken und Neusiedler See.

### Veranstaltung

10. September bis 13. September: Weinkost.

## STOOB

Ew.: 1330.

Erste Erwähnung 1225. Der Ort ist durch seine uralte Hafnerzunft bekannt. Stoober Plutzer, Tiegel und Tonwaren wurden weit über die Grenzen des Landes verkauft. Heute beherbergt Stob die Landesfachschule für Keramik und Ofenbau. Die Töpfer stellen modernste Keramik-erzeugnisse von einmaliger Originalität her.

### Hobby-Urlaub

6. Juli bis 18. Juli: Töpfereikurs.

20. Juli bis 1. August: Keramikschule.

## WEIDEN AM SEE

Sh.: 124 m, 1781 Ew.; Bettenkapazität: 15 gewerbliche, 199 private; Postleitzahl A-7121.

Weiden ist eine bekannte Weinbaugemeinde am Ufer des Neusiedler Sees mit einer Seebadeanlage, wo die Saison von Mai bis September dauert. Man kann Ruder- und Segelboote ausleihen, und es werden Motorbootrundfahrten veranstaltet. Im Winter erfreuen sich Gäste und Einheimische an dem schnellen Sport des Eisseglens. Nach dem 55 Kilometer entfernten Wien bestehen Autobus- und Bahnverbindungen.

### Veranstaltung

Anfang August: Weinkost.

Sehenswürdigkeiten aus alter Zeit: Die Friedhofskapelle (1300), die barocke Franziskanerkirche mit der Familien-



gruft der Batthyany, das Franziskanerkloster mit wertvoller Bibliothek und das Barockschloß der Familie Draskovich, in dem Tagungen abgehalten werden können.

## JENNERSDORF

Sh.: 241 m, 2075 Ew.; Bettenkapazität: 69 gewerbliche, 25 private; Postleitzahl A-8380.

Im Raabtal, nahe der ungarischen Grenze gelegen, ge-

hörte Jennersdorf bis 1848 zum Stift St. Gotthard (heute ungarisch). Es gilt als Ruheort und kann mit dem derzeit modernsten Schwimmbad des Burgenlandes und guten Beherbergungsbetrieben aufwarten. Seine Restaurants führen eine ausgezeichnete Küche mit österreichischen, ungarischen und jugoslawischen Spezialitäten. In der Raab besteht die Gelegenheit zum Fischfang: Hechte, Karpfen, Schleie und Welse.

Ausflugsmöglichkeiten ergeben sich nach Bad Gleichenberg, Maria Bild, Mogersdorf, Bernstein, Güssing, der Riegersburg und Jugoslawien (neuer Grenzübergang).

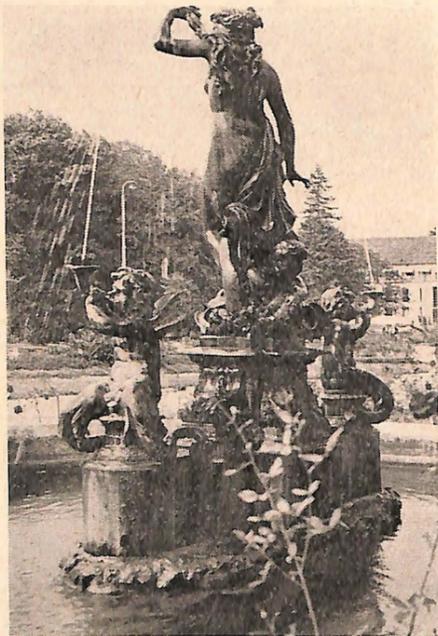
Sehr schöne Wanderungen auf markierten Wanderwegen ins Neuhauser Hügelland.

## Heilbäder und Heilquellen im Burgenland

### BAD TATZMANNSDORF

Sh.: 346 m, 618 Ew.; Bettenkapazität: 499 gewerbliche, 231 private; Postleitzahl A-7431.

Bad Tatzmannsdorf liegt im waldreichen Hügelland des südlichen Burgenlandes. Die nach Nordwesten geschützte Lage und der ausgedehnte Kurpark, der unmittelbar in die Naturwälder der Umgebung übergeht, bilden die Voraussetzung für das besondere Heilklima von Bad Tatzmannsdorf (durchschnittliche Jahrestemperatur 8, 9 Grad). Durch diese außergewöhnlich günstigen klimatischen



Bedingungen wird nicht nur der Wert des Kurortes als Herzbad gehoben, sondern er kann auch besonders für Frühjahrs-, Herbst- und Winterkuren empfohlen werden. Die Heilquellen sind erdig-alkalische Sauerlinge mit einem hohen Gehalt an natürlicher Kohlensäure und besonders niederem Kochsalzgehalt. Sie dienen zur Bereitung der natürlichen Kohlensäurebäder und werden zu Trinkkuren verordnet. Den weltweiten Ruf als Frauenheilbad verdankt Bad Tatzmannsdorf seinem in Europa einmaligen Heilmoor. Dieses reife „Speckmoor“ ist von der Natur bereits so gut aufgeschlossen, daß es nur geringfügiger mechanischer Einwirkungen bedarf, um daraus die bewährten Moorbreiebäder und Moorpackungen zu machen. Unterwassermassage, natürliche Kohlensäuretrockengasbäder, Hauffische Bäder und Inhalationen ergänzen die Behandlungsmöglichkeiten.

Die Kurmittel werden nur auf Grund einer kurärztlichen Verordnung verabreicht. Die natürlichen Kohlensäurebäder sind ein wirksames Mittel zur Behandlung fast aller chronischen Herz- und Gefäßerkrankungen wie angeborene Herzklappenfehler, Herzmuskelschwäche, Herzmuskelschäden nach Grippe, Rheuma, Diphtherie und sonstige infektiöse Herzmuskelschädigungen, genauso wie

### Fischen

Fischwasser: Raab (Fluß), Revier III.

Fischarten: Hecht, Wels, Karpfen, Schleie, Äsche.

Erlaubte Köder: künstliche Spinnköder, natürliche Köder.

Fangzeit: Hechte 1. April bis 31. Jänner; Wels 1. Juli bis 15. April; Karpfen 1. Juli bis 30. April; Schleie 1. Juli bis 15. Mai; Äsche 1. Mai bis 28. Februar.

Fischereierlaubnis bei Vossen, Frottier GmbH, Pförtner.

Preise (ohne Beuteablieferung): Tageskarte 30 S, Wochenkarte 60 S, Saisonkarte 300 S.

für das geschädigte Herz von Rauchern, Trinkern, Blutarmen und Fettleibigen.

Vielseitige Ausflugsmöglichkeiten, Wanderwege, Freilichtmuseum.

### DEUTSCHKREUZ

Sh.: 191 m, 4041 Ew.; Bettenkapazität: 23 gewerbliche; Postleitzahl A-7301.

An der ungarischen Grenze gelegen, besitzt diese Weinbaugemeinde ein Schwimmbad.

Sehenswertes Schloß, wurde 1625 von Paul Nadasdy errichtet. Es zeigt einen für das Grenzland charakteristischen Typus, der Herrensitz, Kastell und ländlichen Wirtschaftshof zu einer imposanten Einheit verbindet. Heute ist das Schloß im Besitz des Malers Lehmden und wird derzeit restauriert.

Wasserschloß (17. Jahrhundert) im Besitz der Esterházy, mit Arkadenhof und Kapelle mit reichen Stuckverzierungen. Die reiche Einrichtung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg zerstört. Im Ortsgebiet entspringt ein bekannter alkalischer Sauerling (Flaschenfüllung).

### EDELSTAL

Sh.: 183 m, 620 Ew.

Edelstal ist eine Ortsgemeinde am Südhang der Hundsheimer Berge. Sehenswert die Pfarrkirche, ein Barockbau aus dem Jahr 1740. In der Nähe des Ortes der „Heidenturm“ (Ruine). „Römerquelle“ (Mineralwasser). Neben der Quelle ein Schwimmbad. Trink- und Bäduren.

### KOBERSDORF

Sh.: 340 m, 1063 Ew.

Kobersdorf ist die bedeutendste Kur- und Sommerfrische des mittleren Burgenlandes. Sonniges, mildes Klima, waldreiche Umgebung, heilkräftige Mineralquellen (Nieren-, Blasen-, Magen-, Darmleiden), Schwimmbad. Romantische Ausflugsziele der Umgebung sind Landsee, Pauliberg, Burgruine Schwarzenbach. Über 400 Betten in Gasthäusern mit ausgezeichneter Küche, in sehr guten Privatquartieren mit allem Komfort.

Kobersdorf ist eine uralte Siedlung und besitzt eine aus dem 13. Jahrhundert stammende Burg. Sie ist eine Wasserburg und liegt am Nordende des Marktes. Die heutige Form erhielt sie durch einen Umbau im Jahr 1656. Die im gotischen Stil erbaute alte Schloßkapelle war die Begräbnisstätte der Burgherren. Der Burggraben ist heute noch vorhanden. Kobersdorf war als Grenzburg der Schauplatz vieler Kämpfe. Sie wechselte oft ihren Besitzer. Der böhmische König Ottokar stürmte 1278 erfolglos gegen die Burg. Im Jahr 1445 wurde sie an den Herzog Albrecht von Österreich verpfändet. Dieser verkaufte sie später an seinen Bruder, den römischen Kaiser Friedrich. Von 1637 bis zum Ausgang des Weltkrieges war die Burg in ungarischem Besitz. Derzeit befindet sie sich in Privatbesitz und wird unter Wahrung des geschichtlichen Charakters restauriert.

### MÖNCHHOF

Sh.: 128 m, zirka 2100 Ew.

Der Ort liegt am Abfall der Parndorfer Platte zum Seewinkel an der von Neusiedl am See gegen Osten zur Staatsgrenze führenden Straße. Der erste urkundliche Nachweis 1217, als der damalige Gutshof der Bissener (Fortsetzung auf Seite 30)

## Kneippanstalt und Erholungsheim Marienkron in Mönchhof

### ERHOLUNG, SCHLANKHEITSKUREN, REGENERATION IM BURGENLAND

Einen echten Jungbrunnen und Erholung findet der gehetzte Zeitgenosse im Erholungs- und Kneipp-Kurheim Marienkron in Mönchhof im Burgenland — eine knappe Autostunde von Wien.

Die Ortschaft Mönchhof ist die nördlichste der zehn Gemeinden im sogenannten „Seewinkel“ — einer abgegrenzten stillen Landschaft von einzigartigem Reiz zwischen dem östlichen Ufer des Neusiedler Sees und der österreichischen Grenze zu Ungarn hin. — Am Rande der Gemeinde Mönchhof befindet sich das Kloster Marienkron vom Arbeitsorden der Zisterzienserinnen. Unmittelbar auf dem Gelände der Klosteranlage — aber davon

völlig getrennt — erbauten die lebensbejahenden, freundlichen und fleißigen Ordensschwwestern ein mit allem Komfort und für das Wohlbefinden des modernen Menschen ausgestattetes Erholungs- und Kneipp-Kurheim. — Man ist von der Gediegenheit und unaufdringlichen Eleganz der Kuranstalt ebenso überrascht und angenehm berührt, wie von der heimeligen Atmosphäre, in die sich jeder Besucher versetzt fühlt, wenn er die Schwelle des großzügigen Neubaus überschreitet. — Die Geschichte dieser jüngsten und modernsten Kneipp-Kuranstalt Österreichs, des Erholungsheims und Klosters Marienkron ist es wert, berichtet zu werden: Der Orden der Zisterzienser ist, wie erwähnt, ein „Arbeitsorden“ und erhält sich durch die Arbeit der Ordensmitglieder selbst. — Der Begründer dieses Ordens — der Abt Robert vom Benediktinerorden des Klosters Molesmes — hatte im Jahr 1098 den Gedanken, ein neues klösterliches Leben zu beginnen. Es entstanden die Zisterzienser, welche Weltoffenheit und Arbeit mit ihren klösterlichen Regeln verbanden. Schon immer fühlten sich besonders Frauen zu diesem Orden hingezogen, der ihre fraulichen Fähigkeiten und mütterlichen Instinkte in praktische Arbeit umzusetzen verstand.

Vielleicht war es kein Zufall, daß es Zisterzienserinnen waren, welche 1955 vom Stift Heiligenkreuz, Wienerwald, aus, den ungewissen Weg antraten um ein neues Kloster zu errichten. Ihre Wahl fiel auf Mönchhof im Burgenland, einem der abgeschiedensten Orte im äußersten Osten von Österreich. Unter der Führung der heutigen Priorin Rosaria Golsch, brachten es sechs Ordensschwwestern zustande, das Kloster Marienkron zu bauen. — Den Ordensregeln und dem Zug der Zeit entsprechend, hatten die modern denkenden Zisterzienserinnen von Marienkron späterhin den Gedanken gefaßt, den sich verbrauchenden Alltagsmenschen eine echte Erholungs- und Regenerations- und Verjüngungsmöglichkeit in Form der 1970 fertiggestellten Kneipp- und Erholungs-Kuranstalt Marienkron zu geben. Somit war allen gedient, die Ordensschwwestern hatten eine weitere freudige und befriedigende Arbeit, der Orden Erträge — und die die Erholung, Heilung und Regeneration suchenden Mitmenschen in Marienkron eine Quelle der Erquickung, Stärkung und Heilung — für jedermann erschwinglich.

Marienkron liegt inmitten von Weingärten, blühenden Wiesen und fruchtschweren Feldern, die von bequemen Spazierwegen durchzogen sind. — Nur 60 Kilometer von Wien, verläßt man in dieser, in die ungarische Tiefebene und Grassteppe übergehende Landschaft — mit strohgedeckten Hütten und auf freier Koppel weidenden Pferden — die Hast und das Treiben der Großstadt. — Würzige, erdschwere, reine Landluft strömt in die Lungen der Erholungssuchenden und die Wärme der „Pußtassone“ läßt die Kühle der schattigen Parkanlage und der modern-



Teilansicht der modernen Kuranstalt

geborgenen Behaglichkeit, was allein schon eine Entspannung garantiert.

Als der junge Sebastian Kneipp im Jahr 1844 als Dreiundzwanzigjähriger schwer an Lungentuberkulose erkrankt war, entdeckte er das Büchlein von Johann Sigmund Hahn aus dem Jahr 1737 „Die Heilkraft des frischen Wassers“. Die Ratschläge Hahns machten Kneipp vollständig gesund und ihn selbst zum „Wasserdoktor“, der weit und breit bekannt wurde. — Kneipp, der als Pfarrer im Ort Wörishofen in Bayern wirkte, machte diesen Ort als „Kneipp-Bad“ bis in unsere heutigen Tage weltbekannt. Kneipp fügte den Hahn'schen Theorien noch die Kräfte der Heilkräuter und die Bewegung in frischer Luft hinzu. — Diese, aus der Erfahrung geborene Heilmethode hat unzählige Nachahmer in aller Welt gefunden. — Marienkron in Mönchhof ist aber der direkte Weg wie ihn Kneipp in Wörishofen für die Volksgesundheit beschritten hat.

Die Regeneration der hilfeschreitenden Menschen jeden Alters, die Entsalzung versteifter Glieder und der Abbau belastender Wasser- und Fettanhäufungen im Körper in Verbindung mit jeder stärkenden, schmackhaften und Diätkost, ergeben in der Summe die erstaunlichen Verjüngungen und Heilerfolge in Marienkron.

Alle Menschen, welche Erholung, Heilung und Entspannung suchen, sollten nicht erst warten, bis es zu spät ist, sondern als vorbeugende Prophylaxis die Erholungs- und Kneipp-Kuranstalt Marienkron besuchen. — Es gibt alle



Modern-gemütliche Aufenthaltsräume

Möglichkeiten von Kneipp-Kuren, Sauna, Medizinalbäder, Unterwassertherapie, Massage, Diät, Schlankheits-Entschlackungskuren, Heilgymnastik, autogenes Training, Ganzheitskosmetik, Sport und Yoga! Für jeden etwas — ohne Medikamente zur Wiedergewinnung der Gesundheit und Spannkraft — in Marienkron in Mönchhof, Burgenland.

(Fortsetzung von Seite 28)

(Petschenegen) von König Andreas II. den Zisterziensern von Heiligenkreuz übergeben wurde. Während des Bethlenaufstandes, 1622, und des Türkenkrieges, 1683, gleich vielen Ortschaften in der Umgebung zerstört.

Die 1529 und 1683 zerstörte Pfarrkirche zur Hl. Magdalena wurde 1729 bis 1734 durch den Mönchhofer Maurermeister Moispöckner aufgebaut. Der heutige Pfarrhof, ehemaliger Stiftshof, auch Schloß oder Hradschin genannt, ist ein Barockbau aus 1729.

Inmitten des Ortes steht ein 1669 errichteter Glocken- und Wachturm, als Ersatz für den der 1529 zerstörten Kirche. An ihn knüpft sich die Mönchhofer Sage vom Totenglöcklein.

Die Dreifaltigkeit an der Straße nach Neusiedl stammt aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und das Pestkreuz ist mit 1714 datiert. Auch ein Wegkreuz mit deutscher Inschrift stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Am Rande der alten Weinbaugemeinde Mönchhof liegt das

### KLOSTER MARIENKRON

das Priorat der Zisterzienserinnen. 1969 wurde im Anschluß an das Kloster ein modernes Erholungs- und Kneippkurheim errichtet. Erholung und Entspannung durch die Annehmlichkeiten des Heimbetriebes, durch die Natur und Möglichkeiten zum Sport, wie Radfahren, Reiten und Schwimmen im Freibad von Gols (2 Kilometer) und Wassersport am Neusiedler See.

### OBERSCHÜTZEN

Sh.: 350 m, 1011 Ew.; Bettenkapazität: 28 gewerbliche, 60 private; Postleitzahl A-7432.

Oberschützen ist eine Sommerfrische im südlichen Burgenland mit Obstkulturen und waldreicher Umgebung mit vielen Wanderzielen. Der Ort besitzt ein Schwimmbad und Tennisplätze. Im Ortsgebiet befindet sich eine Sixtina-Heilquelle (Säuerling).

### SAUERBRUNN

Sh.: 290 m, 1688 Ew.; Bettenkapazität: 199 gewerbliche, 190 private; Postleitzahl A-7202.

Sauerbrunn, ein Heilbad und Kurort am Fuße des Rosaliengebirges gelegen, hat ganzjährig ein besonders mildes Klima zu verzeichnen. Die sonnige und windgeschützte Lage wie die waldreiche Umgebung gewähren einen hohen Ozongehalt und lassen selbst Edelkastanien und Ananaserdbeeren gedeihen.

Parkanlagen, gepflegte Wege in den umliegenden Wäldern, Schwimmbad und Tennisplätze sowie Ruhe vom Verkehrslärm gewährleisten einen erholsamen Urlaub für Kurgäste und ruhebedürftige Urlauber. Für gute Unterkunft ist in Hotel-Restaurants, Pensionen, Kurhaus und netten Privatquartieren Vorsorge getroffen. In der Mitte des Ortes liegt die schon aus der Römerzeit bekannte „Paul-Quelle“, ein natürlicher mineralischer Säuerling mit kristallreinem, prickelnd erfrischendem Wasser ohne jeden Nachgeschmack. Nach fachärztlichem Gutachten heute anerkannt und erprobt gegen Magen-, Darm-, Blasen- und Nierenleiden. Bäder und Trinkkuren helfen auch gegen Herz- und Nervenbeschwerden.

In der näheren und mittleren Umgebung bieten sich gute Ausflugsziele an: die Burg Forchtenstein, der Neusiedler See, der Neufelder See und andere.

### SULZ BEI GÜSSING

Sh.: 230 m.

Sulz ist eine Kleingemeinde mit einer Mineralquelle (Vitaquelle), die das im Handel bekannte „Güssinger“ liefert. Die Errichtung einer Kuranlage (Kurhalle, Hotel, Kurpark, Trinkhalle) ist geplant.

Kastell aus dem Jahr 1815 leider im Verfall.

## Quellentempel der Esterhazy'schen Kurort AG in Sauerbrunn

*Freier Wasserkonsum in der Trinkhalle!*



Die PAUL-QUELLE in Sauerbrunn schüttet einen mineralischen, kristallreinen, erfrischenden Säuerling, welcher fachärztlich für Trinkkuren bei Nieren- und Blasenkrankungen, in Ulkusfällen, bei Darmentzündungen und leichter Diabetes empfohlen wird. Fürst Paul Esterhazy ließ die nach ihm benannte Quelle im Jahre 1800 erstmals in Stein fassen. Der Auswertung des Sauerbrunnens verdankt der Kurort seine Entstehung.

## Bauernhöfe im Burgenland laden ein zu erholsamen Urlaubstagen

Abseits vom Trubel der Großstadt bieten Ihnen eine Reihe gut eingerichteter Bauernhöfe eine echte Ausspannung und Erholung.

Die enge Verbundenheit mit der Natur, den Tieren und die Atmosphäre des Bauernhofes sowie das freundliche Wesen der Landbevölkerung, wird so manche Ferien-erinnerung Ihrer Kindertage zurückrufen.



Schöne Wanderungen und Ausflüge in romantisch-schönen Herbstlandschaften werden Ihnen ein längst ver-gessenes Gefühl der Lebensfreude vermitteln. Kinder und Jugendliche können sich ungezwungen bei Sport und Spiel austoben, wie dies in Städten und Nobelurlaubsorten kaum mehr möglich ist.

Fischen in Flüssen, Bächen und Seen wird wie Balsam für Ihre Nerven sein. Für jene, die den Reitsport lieben, gibt es verschiedene Möglichkeiten, diesen schönen Sport auszuüben, und für jene, die ihn nicht beherrschen, gibt es genug Möglichkeiten, ihn zu erlernen.

Ein Urlaub auf einem Bauernhof wird Ihnen noch lange in Erinnerung bleiben.

### Ausklang

Viele, die als Gast ihren Urlaub im Burgenland ver-brachten, kommen immer wieder und viele befassen sich ernstlich mit dem Gedanken der Ansiedlung, mit dem Kauf eines Bungalows, oder der Planung eines Wochen-endhäuschens. Es sind nicht wenige, die bereits ihren Wunsch in die Tat umgesetzt haben und bedeutende Persönlichkeiten sind Wahlburgenländer geworden, wie zum Beispiel Prof. Dobrowsky, der Lyriker Josef Marschall, der Maler Anton Lehmden, der Bildhauer Wander Ber-toni, Kammersänger Alsen, Bildhauer Rudolf Kedl, der Schriftsteller Ernst Joseph Görlich, um nur einige zu nennen. Es kommt nicht so sehr auf Berufsbildung oder gesellschaftliche Stellung an, sondern eines verbindet alle diese Menschen, sie haben dieses eigenartig romantisch-schöne Land mit seiner abwechslungsreichen Landschaft in ihr Herz geschlossen.

Das Verzeichnis ist für Interessenten bei allen Raiff-eisenkassen in Wien, Niederösterreich, Burgenland und Oberösterreich sowie bei den Landwirtschaftskammern in diesen Ländern erhältlich.

Präsidentenkonferenz

## Zwei gute Partner Käse und Wein

Wie so vieles in unserer raschlebigen Welt, hat sich auch die Geselligkeit grundlegend verändert. Nicht, daß es langweiliger, weniger animiert wäre, wenn wir Freunde und Bekannte zu uns laden. Es ist nur anders, ganz anders als früher.

Deckte früher die Hausfrau mit aller Sorgfalt die Tafel mit schimmerndem Damast, gediegenem Silber, kristal-lenen Gläsern und sorgfältig gefalteten Servietten, so be-vorzugt sie es heute, ein schickes vielseitiges Büfett zu arrangieren. Warum sie das bevorzugt? Weil sie dieses appetitliche, einladende Büfett bis ins Letzte vorbereiten und fertig machen kann, ehe die Gäste kommen. Die Haus-frau selbst kann sich getrost das hübscheste Kleid an-ziehen und mit charmantem Lächeln die Gäste auffordern, sich selbst zu bedienen. Es kann, wenn das Büfett richtig geplant wurde, kaum mehr etwas passieren.

Was gehört aber zu einem wohldurchdachten Büfett? Vor allem Getränke, Fruchtsäfte, Mineralwasser, Campari und roter wie weißer Wein. Und dann die verschiedensten handlichen, leicht zu verspeisenden, bunten und erfreu-lichen Happen, Brötchen, Süßigkeiten.

Eine der wichtigsten Delikatessen eines kalten Büfetts ist und bleibt Käse, vor allem für jene, die dem Wein zusprechen. Hier sind vor allem die Käsekeks, die ver-schiedenen Käsebackereien anzubieten, die kleinen Käse-schaumrollen und die Käsesnakes. Mit einem Zahnstocher zusammengehalten, mit einer Olive, Tomate, Gurke ver-ziert, finden besagte Käsesnakes reißenden Absatz. Auch wenn die Hausfrau eine Weinbeere, eine Orangenspalte, eine kandierte Kirsche auf die Käsesnakes spießt, kommt sie dem Zeitgeschmack des modernen Gaumens entgegen. Käsebrötchen, mit Schnittkäse geschmackvoll belegt und bunt verziert, schmecken zum Wein besonders gut, ebenso wie jene, bei denen sich der pikante Liptauer, passierter Gorgonzola, Schnittlauchkäse auf dunklen Brotschnitt-chen türmt.

Ja, und noch etwas! Hat es die Gastfreundlichkeit der Hausfrau zu gut gemeint, war ihr Büfett allzu reichlich

beschickt, so daß noch beachtlich viel zurückblieb, ist das bei Käse weniger kritisch, als bei anderen Dingen. Käse bleibt lange frisch und schadet niemals. Aus allen diesen Gründen gilt gerade für die moderne zeitgerechte Gast-lichkeit die Losung: Zum guten Wein den köstlichen öster-reichischen Käse!



# **DIE ÖSTERREICHISCHE HAGELVERSICHERUNGS- ANSTALT**

**gewährt  
ihren Mitgliedern  
wirksame Hilfe**

**durch Vergütung  
der infolge eines Hagelschlages entstandenen  
Schäden an den Kulturen**

# **SIEMENS**

**Nachrichten-  
technische  
Anlagen**

**in Österreich  
gefertigt**

**NACHRICHTENTECHNISCHE WERKE AG.**

GENERALVERTRETUNG DER SIEMENS AG. FÜR ÖSTERREICH IM BEREICH NACHRICHTENTECHNIK